

Heidelberg



**Die Leistungen der  
Stadt Heidelberg für Sie**  
Informationen zum  
Haushalt 2019/2020

**„Die Zukunft wird  
so aussehen, wie  
wir sie gestalten.“**

Jean Fourastié, französischer Ökonom

## Inhaltsverzeichnis

Vorworte .....	Seite	5
Ziele .....	Seite	6
Finanzen .....	Seite	8
Schule und Bildung .....	Seite	12
Kinder, Jugend und Familie .....	Seite	16
Seniorinnen und Senioren .....	Seite	20
Soziale Sicherung und Teilhabe .....	Seite	22
Gleichberechtigung .....	Seite	25
Wirtschaft und Wissenschaft .....	Seite	28
Konversion .....	Seite	32
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur .....	Seite	36
Bahnstadt .....	Seite	38
Digitalisierung .....	Seite	42
Stadtentwicklung .....	Seite	44
Energie, Umwelt und Klimaschutz .....	Seite	46
Kultur .....	Seite	49
Sport und Freizeit .....	Seite	52
Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	Seite	54
Impressum .....	Seite	58



## Vorworte

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die eigene Stadt ist für jeden von uns etwas sehr Wichtiges: Hier wohnt man nicht nur, hier gibt es attraktive Arbeitsplätze, hier gehen die Kinder zur Schule, hier stößt man immer wieder auf neue Gesichter und Ideen. Die eigene Stadt bietet den Raum, den wir für unsere Entwicklung benötigen.

Deshalb brauchen wir Städte, die zukunftsorientiert aufgestellt sind. Dafür unternehmen wir viel in Heidelberg. Wir kümmern uns um unsere Kinder, sie sind unsere Zukunft. Wir treiben die Modernisierung unserer Schulen weiter voran und bauen die Plätze an den mehr als 125 Kindertageseinrichtungen weiter aus.

Wir investieren mehr als 100 Millionen Euro in soziale Maßnahmen, damit jede Bürgerin und jeder Bürger die Chance auf eine gute Zukunft hat. Damit gehen wir weit über das gesetzlich vorgeschriebene Angebot hinaus. Wir bieten zusätzlichen Wohnraum für tausende Menschen. Auch das ist Sozialpolitik, zumal ein Großteil der neuen Wohnungen maximal acht Euro Miete pro Quadratmeter kostet.

Damit Heidelberg auch in Zukunft eine so hohe Lebensqualität bietet, investieren wir in den Ausbau der umweltfreundlichen Straßenbahn, schaffen Elektrofahrzeuge an und engagieren uns für die Sicherheit zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Grundlage für all diese Maßnahmen ist der Haushaltplan 2019/2020 der Stadt Heidelberg, den wir Ihnen mit vorliegender Broschüre vorstellen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Eckart Würzner**  
Oberbürgermeister

### Sehr geehrte Damen und Herren,

gute Haushaltsplanung bedeutet, dass die Ressourcen zielgerichtet für unsere Stadt und zum Wohl der Heidelbergerinnen und Heidelberger eingesetzt werden. Daher plant die Stadt in ihrem Haushalt, mit welchen Einnahmen sie in den nächsten zwei Jahren rechnen kann und wie sie diese Mittel einsetzen wird.

Die Stadt stellt für ihre Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl an Einrichtungen zur Verfügung – vom Theater über die Stadtbücherei bis hin zu 36 Schulen und 73 Sportstätten. Gesetzliche Pflichtaufgaben wie die Sozial- und Jugendhilfe, die Feuerwehr und die Abfallbeseitigung sind im Haushalt ebenso berücksichtigt wie ein gutes Maß an freiwilligen Leistungen. Zudem ist festgelegt, in welchen Bereichen die Stadt investieren möchte.

Über all dies bietet Ihnen die vorliegende Broschüre zum Haushalt 2019/2020 einen kompakten und übersichtlichen Überblick.

Mit freundlichen Grüßen

**Hans-Jürgen Heiß**  
Bürgermeister für Konversion und Finanzen



# Ziele

Heidelberg ist eine enorm lebenswerte Stadt: Die Universitätsstadt hat laut Prognos-Institut die zweithöchste Lebensqualität aller Städte und Kreise in Deutschland. 98 Prozent aller Heidelbergerinnen und Heidelberger fühlen sich einer Umfrage zufolge hier wohl. Die Gründe sind vielfältig:

Heidelberg ist lebendig und weltoffen, eine international bekannte Wissenschaftsstadt mit renommierten Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Eine starke Wirtschaft zeichnet die Stadt ebenso aus wie hervorragende Kultur-, Freizeit- und Sportangebote.

Heidelberg wächst: Über 160.000 Menschen leben hier – 12.000 mehr als noch vor sieben Jahren. Die Stadt legt dabei großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung – in wirtschaftlicher wie sozialer, kultureller wie ökologischer Hinsicht.

Die Stadt ist attraktiv für alle Altersgruppen. Heidelberg zählt in den Bereichen **Kinderbetreuung und Schulen** bundesweit zur Spitze. Damit das so bleibt, engagiert sich die Stadt insbesondere für Familien und Kinder: Sie investiert in die Sanierung von Schulen und die Schaffung von Betreuungsplätzen. Mit **sozialen Maßnahmen** will die Stadt die Einwohnerinnen und Einwohner weiterhin befähigen, ihre Zukunft gut zu gestalten. Die Sicherheit ihrer Bürgerinnen und Bürger nimmt für die Stadt einen hohen Stellenwert ein.

Zu den wichtigsten Entwicklungszielen gehört auch die Schaffung von **bezahlbarem Wohnraum** und attraktiven Quartieren – unter anderem durch die **Konversion** der ehemaligen US-Flächen: In der Südstadt entstehen allein bis zu 1.300 Wohnungen – davon 70 Prozent im preiswerten Segment – sowie Freiflächen und Räume für Wissenschaft, Gewerbe, Kultur und Freizeit. Auch auf dem ehemaligen US Hospital entsteht vor allem Wohnraum: mindestens 560 Einheiten rund um einen großen Park. Bei 40 Prozent des entstehenden Wohnraums sollen die Mieter nicht mehr als 30 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für die Warmmiete bezahlen. Im Patrick-Henry-Village ist eine Wissensstadt der Zukunft geplant. Auf den ehemaligen Patton Barracks entwickelt die Stadt mit Partnern den Heidelberg Innovation Park (hip), einen Hotspot für Innovationen aus den Bereichen IT, digitale Medien und Bioinformatik.

Die **Bahnstadt** ist bereits jetzt ein beliebter Wohnort für rund 4.200 Menschen und weltweites Vorbild für nachhaltige Stadtentwicklung: Auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofes entsteht bis 2022 die weltweit größte Passivhaussiedlung mit rund 6.800 Einwohnern und bis zu 6.000 Arbeitsplätzen. Ein lebendiger Mix aus Leben und Arbeiten, Wissenschaft und Gewerbe, Freizeit und Kultur zeichnen das Quartier aus.

Die Wissenschaft ist Heidelbergs Zukunftsmotor: Hier befinden sich Deutschlands älteste Universität und Forschungseinrichtungen von weltweitem Renommee. Mit dem **Masterplanverfahren Im Neuenheimer Feld** soll ein Entwicklungskonzept für Wissenschaft, Lehre und Forschung, für die Wirtschaftsunternehmen und für die öffentliche und soziale Infrastruktur erarbeitet werden – gemeinsam von Stadt, Universität und Land sowie unter Beteiligung von Bürgern, Nutzern und beteiligten Institutionen.

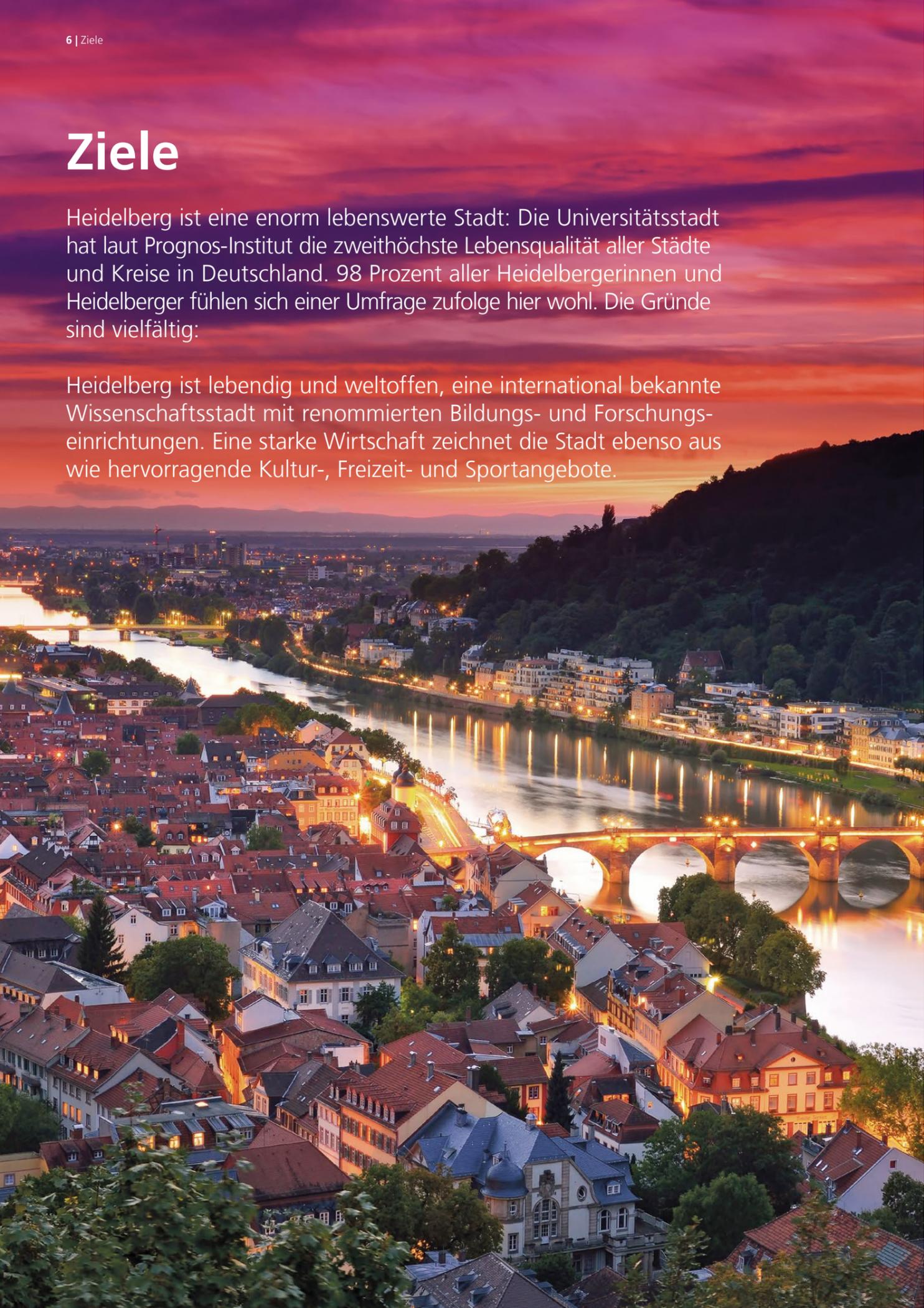
Mit der **Digitalisierung** bieten sich der Stadt große Möglichkeiten, Heidelberg fit für die Zukunft zu machen und die Lebensqualität weiter zu erhöhen – etwa durch intelligente Lösungen im Nahverkehr, bei der Parkplatzsuche, im Bürgerservice und in der Bürgerbeteiligung. Diese Chance möchte die Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern nutzen.

Heidelberg zählt international zu den Vorreiterstädten im Hinblick auf **Nachhaltigkeit und Klimaschutz**: Als eine von wenigen Städten weltweit hat Heidelberg den Ausstoß von Kohlendioxid in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Bis 2050 will die Stadt die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 95 Prozent senken und den Energiebedarf um die Hälfte vermindern. Hierfür stärkt sie den öffentlichen Nahverkehr, baut mit dem Mobilitätsnetz das Straßenbahnnetz aus und fördert die E-Mobilität und den Radverkehr.

Die Lage Heidelbergs am Neckar, inmitten der Hügel des Odenwalds, ist einzigartig: Über die Aktion **Neckarorte** soll der Fluss wieder stärker für die Heidelbergerinnen und Heidelberger erlebbar gemacht werden, unter anderem durch die Neugestaltung des Neckarlauers.

Die Stadt tritt konsequent für **Gleichberechtigung, Integration und Inklusion** ein. Diskriminierung hat in Heidelberg keinen Platz. Menschen sollen unabhängig von Alter, Behinderung, Geschlecht, Herkunft, Religion, Weltanschauung und sexueller Identität die gleiche Teilhabe an Ressourcen und Möglichkeiten haben.

Der Stadt ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger intensiv in Entscheidungsprozesse einzubinden: **Bürgerbeteiligung** wird in Heidelberg weit über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus realisiert.



# Finanzen

Die Stadt Heidelberg legt mit dem Doppelhaushalt die Planungen für die Jahre 2019 und 2020 fest. Der Haushaltsplan besteht aus einem Ergebnishaushalt und einem Finanzhaushalt: Der Ergebnishaushalt enthält die Ertrags- und Aufwandspositionen für die laufende Verwaltungstätigkeit. Im Finanzhaushalt werden alle Investitionen samt deren Finanzierung abgebildet.

## Ergebnishaushalt

Der Haushalt der Stadt Heidelberg bewegt sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau: Im Haushaltsentwurf sind für das Jahr 2019 ordentliche Erträge in Höhe von 663 Millionen Euro, für 2020 von 657 Millionen Euro eingeplant. Diesen stehen in beiden Jahren jeweils ordentliche Aufwendungen von 652 Millionen Euro beziehungsweise 668 Millionen Euro gegenüber. Der Haushaltsausgleich 2019 ist gewährleistet durch die höheren Erträge. Im Jahr 2020 gelingt er durch den Einsatz von Mitteln aus vorhandenen Rücklagen aus Überschüssen der Vorjahre.

Dabei wird im laufenden Geschäft ein Zahlungsmittelüberschuss von knapp 100 Millionen Euro erwirtschaftet, der zur Finanzierung der Investitionen im Ergebnishaushalt verwendet wird. Die wichtigsten Ertragspositionen mit einem Volumen von insgesamt fast 67 Prozent stellen

- die Grund- und Gewerbesteuer,
- die Schlüsselzuweisungen (kommunaler Finanzausgleich) sowie
- die Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer dar.

Heidelberg ist damit in einem hohen Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Die Gewerbesteuer ist in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen und verlässlichen Einnahmegröße geworden: Für 2019 und 2020 wird mit Einnahmen in Höhe von insgesamt 230 Millionen Euro geplant.

Heidelberg ist als Wissenschaftsstadt mit einem großen Dienstleistungsangebot stärker als andere Städte auf Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich angewiesen. Der kommunale Finanzausgleich verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll er den Städten und Gemeinden eine angemessene Finanzausstattung für ihre Aufgabenerledigung gewährleisten. Zum anderen soll dadurch die unterschiedliche Finanzkraft der Kommunen untereinander ausgeglichen werden. Hierzu erhält die Stadt pauschale Mittel vom Land, die sich an der Steuerkraft und an der Einwohnerzahl orientieren. Im Haushaltsplan 2019/2020 rechnet die Stadt Heidelberg mit Erträgen von insgesamt 374 Millionen Euro aus dieser Position.

Daneben nimmt die Stadt natürlich auch noch Gebühren (zum Beispiel aus der Abfallbeseitigung und dem Bestattungswesen), Entgelte (unter anderem Kindergartenbeiträge) sowie Zuschüsse von Dritten – etwa für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen – ein.

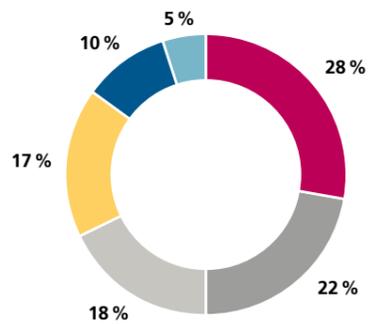
Allein rund 26 Prozent des Gesamtertrags oder im Durchschnitt der beiden Jahre rund 171 Millionen Euro entfallen auf die Personalaufwendungen für insgesamt rund 2.700 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie circa 160 Auszubildende und duale Studierende. Dabei berücksichtigt ist, dass das Theater zum 1. September 2019 als Eigenbetrieb mit eigenem Wirtschaftsplan geführt wird. Der städtische Haushalt enthält somit nur noch einen Zuschuss als Verlustausgleich, nicht aber Personal- und Sachaufwendungen.

Für Leistungen der Jugend- und Sozialhilfe müssen jährlich rund 97,5 Millionen Euro aufgewendet werden – die Tendenz ist steigend als Folge der demografischen Entwicklung. Mehr Informationen hierzu in den Kapitel Kinder, Jugend und Familie (Seite 16) und Soziale Sicherung und Teilhabe (Seite 22).

Rund 229 Millionen Euro fließen als freiwillige Zuweisungen und Zuschüsse beziehungsweise Kostenerstattungen an Dritte – diese nehmen entsprechende Aufgaben im Auftrag der Stadt wahr. Damit finanziert die Stadt ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot in den Bereichen Kultur, Soziales, Sport und vielem mehr. Allein 31 Millionen Euro gehen an das Theater. Vom Restbetrag fließt mehr als die Hälfte an freie Träger wie Kirchen und Vereine für den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Mit einem Anteil von 20 Prozent (jährlich 133 Millionen Euro) machen die Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen den zweitgrößten Posten der Gesamtaufwendungen aus. Hierunter fallen insbesondere alle Ausgaben für die Unterhaltung von Gebäuden, Straßen, Grünanlagen und Kinderspielplätzen, der Betrieb von Schulen und städtischen Kindertagesstätten, aber auch Kultureinrichtungen wie die Stadtbücherei und die Musikschule. Hinzu kommen die Sachaufwendungen für die städtischen Dienstleistungsangebote wie zum Beispiel die Bürgerämter oder die Abfallbeseitigung.

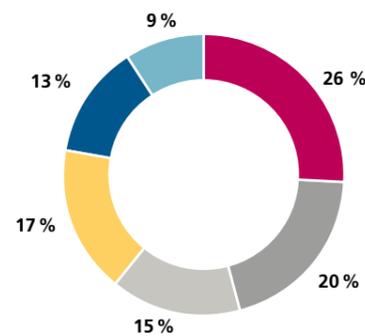
Abbildung 1 Ergebnishaushalt: Erträge 2019 und 2020



- Schlüsselzuweisungen (FAG)
- Grund- und Gewerbesteuer
- Zuweisungen von Bund und Land; Kostenerstattungen Dritter
- Gemeindeanteil Einkommenssteuer/Umsatzsteuer
- Verwaltungsgebühren, Entgelte, Mieten, Verkaufserlöse
- Sonstige Erträge (Konzessionsabgabe, Bußgelder)

Quelle Stadt Heidelberg

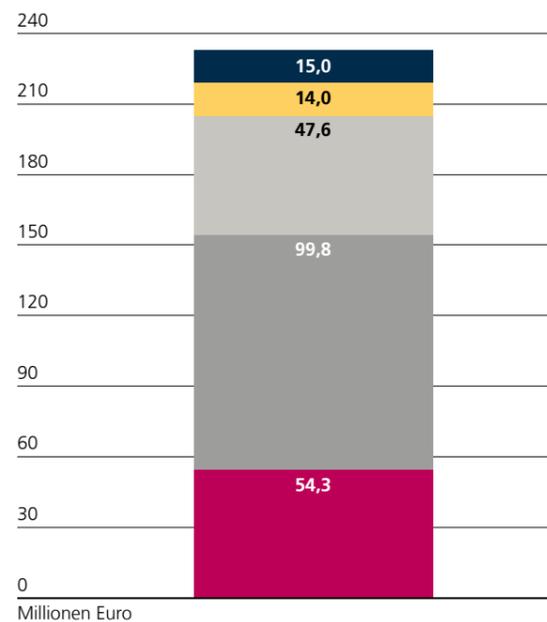
Abbildung 2 Ergebnishaushalt: Aufwendungen 2019 und 2020



- Personalaufwand
- Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
- Sozial- und Jugendhilfe
- Zuweisungen/Zuschüsse an Dritte; Kostenerstattungen an Dritte
- Allgemeine Umlagen an Bund, Land
- Abschreibungen

Quelle Stadt Heidelberg

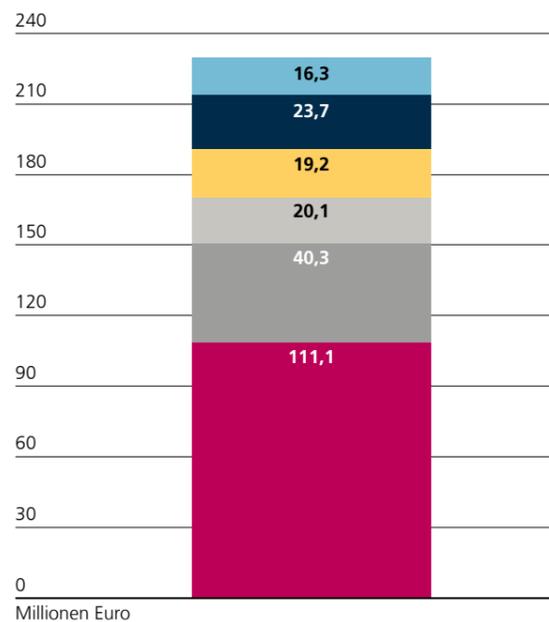
Abbildung 3 Finanzhaushalt: Einzahlungen 2019 und 2020



- Kreditaufnahmen
- Eigenfinanzierungsanteil Ergebnishaushalt
- Kassenbestand
- Verkaufserlöse
- Sonstiges (Zuschüsse Dritter, etc.)

Quelle Stadt Heidelberg

Abbildung 4 Finanzhaushalt: Auszahlungen 2019 und 2020



- Baumaßnahmen
- Erwerb von Finanzvermögen
- Erwerb bewegliches Vermögen
- Investitionszuschüsse an Dritte
- Sonstiges (Grundstückskäufe, ÖPP, etc.)
- Tilgungen

Quelle Stadt Heidelberg

## Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt werden alle investiven Aufwendungen der Stadt abgebildet, insbesondere für

- eigene Baumaßnahmen
- Zuschüsse an Dritte für deren Investitionen
- Erwerb von beweglichem Vermögen (Fahrzeuge, Betriebsgeräte etc.) und unbeweglichem Vermögen (Grundstücke und Gebäude).

In der Summe der beiden Haushaltsjahre wendet die Stadt hierfür rund 214,4 Millionen Euro auf – deutlich mehr als im Haushaltsplan 2017/2018. Hinzu kommen 16,3 Millionen Euro für Tilgungen.

Rund 111 Millionen Euro entfallen allein auf eigene Baumaßnahmen: Ein Schwerpunkt mit Aufwendungen von 27,7 Millionen Euro liegt – wie bereits in den vergangenen Jahren – auf Sanierungen und Erweiterungen im Bereich der schulischen Einrichtungen. Für Tiefbaumaßnahmen – insbesondere die Erneuerung von Straßen und Brücken –, Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs sowie die Übernahme von Infrastrukturvermögen der Bahnstadt stehen insgesamt 53 Millionen Euro zur Verfügung.

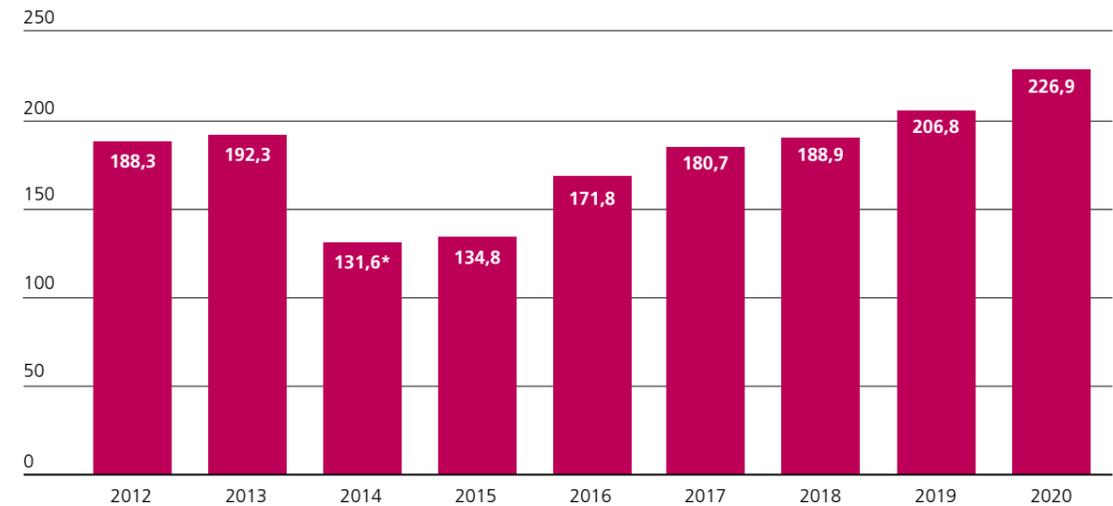
Investitionsprojekte Dritter werden in einem Volumen von rund 19,2 Millionen Euro mit städtischen Zuschüssen unterstützt. Allein 5,5 Millionen Euro hiervon entfallen auf Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen freier Träger. Im Förderprogramm Rationelle Energieverwendung stehen insgesamt 3 Millionen Euro zur Verfügung. 4,9 Millionen Euro fließen in Maßnahmen der städtischen Sanierungsgebiete, 2,4 Millionen Euro zur Umsetzung des Mobilitätsnetzes sowie zur Förderung der Regional- und S-Bahn Rhein-Neckar. Maßnahmen im Bereich Sport werden mit 1,1 Millionen Euro unterstützt.

Die Stadtwerke Heidelberg erhalten Kapitaleinlagen von insgesamt 39 Millionen Euro zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zu knapp 64 Prozent aus eigenen Mitteln (147,4 Millionen Euro) sowie zu 13 Prozent aus Zuschüssen Dritter sowie Einnahmen aus Verkäufen (zusammen 29 Millionen Euro).

Für die dann noch fehlenden Mittel in Höhe von 54,3 Millionen Euro müssen neue Kredite aufgenommen werden. Der Schuldenstand wird sich – ausgehend von 188,9 Millionen Euro zum Jahresende 2018 – voraussichtlich auf 226,9 Millionen Euro zum Jahresende 2020 erhöhen. Der Schuldenstand wird somit rund 69,5 Millionen Euro unter der Summe liegen, die im Haushaltsplan 2017/2018 für diesen Zeitpunkt prognostiziert worden war.

Abbildung 5 Schuldenstandsentwicklung von 2012 bis 2020 in Millionen Euro



\* Durch die Ausgliederung des Bereichs Abwasser in den Eigenbetrieb der Stadtbetriebe Heidelberg ist der Schuldenstand von 2013 nach 2014 enorm gesunken.

Quelle Stadt Heidelberg

# Schule und Bildung

Heidelberg ist als Schulstandort die Nummer 1 unter den deutschen Städten. Weil eine gute Lernumgebung wichtig für den Lernerfolg ist, hat die Stadt für die Modernisierung der Schulen in den vergangenen elf Jahren mehr als 200 Millionen Euro investiert. Nahezu 52 Millionen Euro pro Jahr fließen in den laufenden Schulbetrieb.



So konnten 2017/2018 große Schulneubau- und Modernisierungsprojekte abgeschlossen werden, etwa die Sanierung der ehemaligen Mark-Twain-Schule, die jetzt von der beruflichen Julius-Springer-Schule genutzt wird, oder die neue Bahnstadt-Grundschule im Gebäudekomplex B<sup>3</sup>. Mit der Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums, der Erweiterung der Marie-Baum-Schule und vielen weiteren Modernisierungsprojekten will die Stadt ihr Engagement auf gleichbleibend hohem Niveau auch 2019/2020 fortsetzen.

### Schulangebot erhält Bestnoten

Für rund 22.000 Schülerinnen und Schüler bietet Heidelberg in 54 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen – 36 davon in kommunaler Trägerschaft – ein herausragendes schulisches Angebot. Dafür wurden Heidelberg Bestnoten im Lernetlas der Bertelsmann-Stiftung attestiert. Jeder allgemeinbildende Schulabschluss ist in Heidelberg auch verbunden mit einem Ganztagsangebot möglich. Eine Caritas-Studie zeigt: In keiner deutschen Stadt schaffen mehr Schüler den Schulabschluss – 98 Prozent sind es in Heidelberg. Bei der Übergangsquote von Viertklässlern auf das Gymnasium belegt Heidelberg mit rund 64 Prozent einen Spitzenplatz in Baden-Württemberg. 48 Prozent der Kinder mit Migrationshintergrund an öffentlichen Schulen schaffen den Sprung aufs Gymnasium.

### Bestmöglicher Schulabschluss als Ziel

Ein breit aufgestelltes Unterstützungssystem soll Schülerinnen und Schülern in Heidelberg gleiche Chancen bieten und den individuell bestmöglichen Schulabschluss ermöglichen. Seit 2002 wird Schulsozialarbeit eingesetzt – mittlerweile flächendeckend an allen öffentlichen Schulen in Heidelberg. Im Doppelhaushalt 2019/2020 stellt die Stadt insgesamt knapp 3,6 Millionen Euro dafür bereit. Das vielseitige Angebot wird bereichert durch kommunale Schulprogramme wie die durchgängige Sprachförderung mit 320.000 Euro in 2019 und 330.000 Euro in 2020, das Heidelberger Unterstützungssystem Schule für leistungsschwächere Kinder, in das die Stadt jährlich 200.000 Euro investiert, die Hochbegabtenförderung durch die Hector-Kinderakademie und das Hector-Seminar, das Übergangsmanagement Schule-Beruf/Studium und den Heidelberg-Pass.

### Digitalisierung an Schulen

Bei der Digitalisierung der öffentlichen Schulen ist Heidelberg im interkommunalen Vergleich auf einem guten Stand. 24 der 36 öffentlichen Schulen waren bis zum Sommer 2018 ans Glasfasernetz angeschlossen, bis Ende 2020 sollen es alle sein. Die Stadt Heidelberg unterstützt die IT-Ausstattung sowie die Konzeption einer pädagogisch sinnvollen Umsetzung an den Schulen mit einem überdurchschnittlich hohen personellen und finanziellen Engagement.

### Stadt fördert lebenslanges Lernen

Die Stadt unterstützt Bildungsangebote für alle, damit sich jeder lebenslang weiter- und fortbilden kann. Hierzu fördert die Stadt außerschulische Bildungsorte wie das ExploHeidelberg, ein interaktives Zentrum mit naturwissenschaftlichem Bildungsangebot, in 2019/2020 mit insgesamt 764.000 Euro. Theater, Museen, Musikschule und Stadtbücherei sind wichtige Träger kultureller Bildung. Die Stadt unterstützt zudem die Volkshochschule mit jährlich rund 1,6 Millionen Euro und die Akademie für Ältere mit jährlich etwa 168.000 Euro.



Mehr als

# 200 Mio. Euro

hat die Stadt in den vergangenen  
elf Jahren in Schulen investiert

# 98%

## der Schüler

verlassen in Heidelberg die Schule  
mit einem Abschluss

# 54

## allgemeinbildende und berufliche Schulen

gibt es in Heidelberg



## Kinder, Jugend und Familie

Heidelberg ist die jüngste Stadt Deutschlands. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 39,7 Jahre. Für junge Familien ist die Stadt in hohem Maße attraktiv. Die Zahl der Kinder wächst kontinuierlich. Für Kinder und Jugendliche investiert die Stadt Heidelberg 2019 etwa 121 Millionen Euro und 2020 rund 129 Millionen Euro. Das sind im Durchschnitt 16 Millionen Euro pro Jahr mehr als 2017/2018 und entspricht 19 Prozent des Haushalts.

### Kinderbetreuung bietet hohe Qualität

Im Bereich der Kleinkindbetreuung und Qualitätssicherung ist Heidelberg auf einem der vorderen Plätze in den westlichen Bundesländern. Mehr als 45 Träger bieten in etwa 125 Kindertageseinrichtungen rund 6.500 Betreuungsplätze für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt an. Die Versorgungsquote spricht für sich: Für Kinder unter drei Jahren liegt sie bei knapp 53 Prozent, in der Gruppe von drei Jahren bis zum Schuleintritt bei über 100 Prozent. Auch der Betreuungsumfang wird sukzessive weiter ausgebaut. Mehr als zwei Drittel der angebotenen Plätze sind Ganztagsplätze.

Weil die Zahl der Kinder weiter wächst, baut die Stadt Betreuungsplätze kontinuierlich aus. Ausgehend von den neuesten Einwohnermeldedaten erwartete die Stadt zum Kindergartenjahr 2018/2019 5,2 Prozent mehr Kindergartenkinder als im Vorjahr. Auch bei den Kindern unter drei Jahren liegt die Steigerung bei rund einem Prozent. Durch den weiteren Zuzug in die Bahnstadt und die Entwicklung auf den Konversionsflächen wird die Zahl der Kinder auch künftig enorm wachsen. Im Kindergartenjahr 2018/2019 richtet die Stadt in Zusammenarbeit mit den freien Trägern deshalb mehr als 270 neue Plätze in Krippen und Kindergärten ein.

Um den Ausbau von Betreuungsplätzen stärker voranzutreiben, unterstützt die Stadt freie Träger mit Baukostenzuschüssen für Kindertageseinrichtungen. Das sind 2019/2020 insgesamt 5,5 Millionen Euro.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 können Kinder aus einkommensschwachen Familien vom ersten vollendeten Lebensjahr bis zum Schuleintritt bis zu zehn Stunden täglich kostenfrei Krippen, Kindergärten oder Tagespflege besuchen – inklusive Mittagessen. Diese Regelung wird zum 01. September 2019 noch erweitert: Dann gilt die kostenfreie Betreuung für Kinder aus Familien mit Heidelberg-Pass oder Heidelberg-Pass+ ab der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit.

### Grundschulen mit Ganztagsangeboten

Die umfangreichen Angebote zur Schulkindbetreuung außerhalb der Unterrichtszeiten nutzen über 80 Prozent der Grundschul-kinder – Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung inklusive. In allen Stadtteilen gibt es ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bis 17.00 Uhr. Außerdem sind drei Schulen Ganztagsgrundschulen: die Bahnstadt-Grundschule, die Internationale Gesamtschule Heidelberg in Rohrbach sowie die Grundschule Emmertsgrund. Auch die Gebühren für die Betreuung an Grundschulen sind seit dem Schuljahr 2018/2019 für Kinder aus einkommensschwächeren Familien kostengünstiger geworden.

### Ferienprogramm das ganze Jahr über

Das ganzjährige Ferienprogramm mit weit über 500 flexiblen Halbtags-, Ganztags- oder Mehrtagesangeboten bietet erlebnisreiche Ferien und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Kinder aus finanziell schwächer gestellten Familien erhalten für ausgewählte Veranstaltungen Feriengutscheine. Darüber hinaus stellt das Kinder- und Jugendamt mit vielen Vereinen, Einrichtungen und Ehrenamtlichen für die Sommerferien vielfältige Angebote im Rahmen des Ferienpasses zusammen. Zusätzlich gibt es ein Ferienbetreuungsangebot im Auftrag der Stadt durch den Verein päd-aktiv für Kinder der öffentlichen Grundschulen.

### Freizeit gestalten: Kinder- und Jugendtreffs

In fast jedem Stadtteil gibt es mindestens einen offenen Kinder- und Jugendtreff. 2019/2020 bezuschusst die Stadt Kinder- und Jugendtreffs freier Träger mit insgesamt 4,5 Millionen Euro. Das Haus der Jugend, Heidelbergs ältestes und traditionsreichstes Jugendhaus, soll nach mehr als 60 Jahren erfolgreicher Arbeit baulich und konzeptionell weiterentwickelt werden. Die Stadt investiert in den Neubau 7,6 Millionen Euro. Der Baubeginn ist für Ende 2019 vorgesehen. Bei der Planung wurden auch die Jugendlichen beteiligt.

### Lotsen für Familien

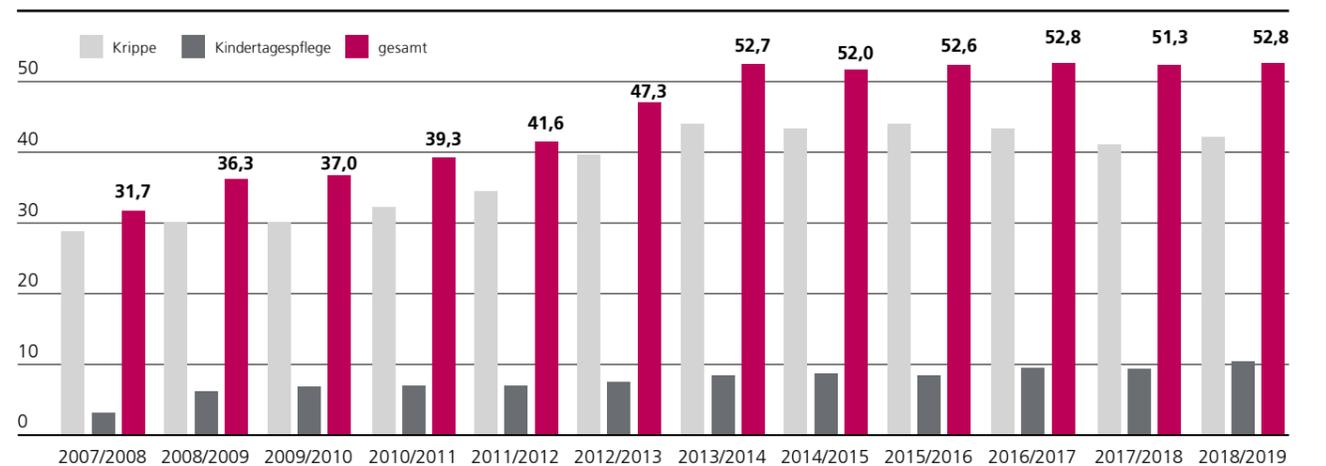
Seit 2013 gibt es mit dem städtischen Familienbüro eine Service-stelle für Familien mit Neugeborenen in der Plöck 2a. Junge Eltern bekommen dort Infos und Tipps beim Start in ein gemeinsames Familienleben. Außerdem bietet das Familienbüro regelmäßig offene Informationsveranstaltungen und auf Wunsch auch einen Familienbesuch zu Hause an.

### Heidelberg-Pass bietet Vergünstigungen

Familien mit geringem Einkommen bekommen mit dem Heidelberg-Pass und dem Heidelberg-Pass+ zahlreiche Vergünstigungen – vom kostenlosen Mittagessen für Kinder in allen Kindertagesstätten bis hin zum freien Eintritt im Zoo. Fast 7.500 Menschen profitieren hiervon.



Abbildung 6 Entwicklung der Versorgungsquote im Kleinkindbereich (0–3 Jahre) in Prozent



Quelle Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

# Seniorinnen und Senioren

Heidelberg hat früh begonnen, sich auf den demografischen Wandel einzustellen. Derzeit sind mehr als 30.000 Menschen in Heidelberg 60 Jahre und älter. Bis 2035 wird ihr Anteil voraussichtlich um mehr als ein Viertel gewachsen sein. Zentraler Baustein im Konzept zur Sicherung von Wohlbefinden und Lebensqualität der älteren Bevölkerung sind die Heidelberger Seniorenzentren. Um den demografischen Herausforderungen gerecht zu werden, fördert die Stadt die Seniorenarbeit insbesondere durch freie Träger mit jährlich rund 1,9 Millionen Euro.

## Lebenslang lernen und aktiv bleiben

In elf der 15 Heidelberger Stadtteile bieten Seniorenzentren älteren Menschen ein umfangreiches Beratungs- und Freizeitangebot sowie Angebote zur Resilienz- und Gesundheitsförderung in ihrer nahen Umgebung. Seit 2014 laden Bewegungstreffs auf öffentlichen Plätzen und viele andere Angebote zu regelmäßiger Fitness und Begegnung ein. Deshalb gehört Heidelberg auch zu den preisgekrönten Städten beim Bundeswettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune – bewegt und mobil“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Zudem soll ab 2019 in den elf Seniorenzentren für Grundsicherungsempfänger ab 65 Jahren ein „1-Euro-Mittagessen“ angeboten werden, das von der Stadt Heidelberg bezuschusst wird.

Die Karte ab 60, eine Zeitkarte für den öffentlichen Nahverkehr, garantiert Mobilität. Die Akademie für Ältere hält ein Freizeit- und Bildungsangebot, Studienreisen sowie sportliche Aktivitäten bereit. Ihre Arbeit unterstützt die Stadt jährlich mit rund 168.000 Euro.

## Teilhabe Hochaltriger am sozialen Leben

Weil die Stadt Heidelberg auch die Teilhabe hochaltriger Menschen am sozialen Leben weiter stärken möchte, hat sie 2015 das Projekt „ZwischenMenschlich“ ins Leben gerufen, einen kostenlosen, ehrenamtlichen Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren über 85 Jahre aus ganz Heidelberg.

## Wohnen im Alter

Wenn die eigene Wohnung im Alter Barrieren darstellt, berät die Stadt bei der Planung baulicher Veränderungen. Durch Baukostenzuschüsse unterstützt sie auch finanziell das selbständige Wohnen. Zudem begleiten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Projekte zu besonderen Wohnformen, wie dem Mehrgenerationenwohnen.

## Pflegestützpunkt und Hilfe zur Pflege

Der Pflegestützpunkt Heidelberg bietet jährlich etwa 5.000 Menschen kompetenten Rat in Sachen „Pflege“. Träger sind die Stadt Heidelberg sowie die Pflegekassen. Die Hilfe zur Pflege unterstützt etwa 650 pflegebedürftige Menschen zu Hause, in ambulant betreuten Wohnformen oder auch in stationären Pflegeeinrichtungen. Dafür wendet die Stadt jährlich rund 11,7 Millionen Euro auf – mit steigender Tendenz.

## Grundsicherung im Alter

Die Grundsicherung soll Menschen im Rentenalter absichern. Ende 2017 erhielten 1.636 Menschen Leistungen außerhalb, 328 Menschen innerhalb von Einrichtungen. Die jährlichen Nettoaufwendungen von rund 15,1 Millionen Euro werden seit 2014 vollständig vom Bund erstattet.

# 30.000 Menschen

sind in Heidelberg 60 Jahre und älter

# 1,9 Mio Euro

investiert die  
Stadt jährlich in  
die Seniorenarbeit



# 11 Seniorenzentren

bieten Programm für die älteren  
Menschen in Heidelberg

# Soziale Sicherung und Teilhabe

In Heidelberg liegt das Armutsrisiko unter dem Bundesdurchschnitt. Dennoch gibt es auch hier soziale Problemlagen. Die Ergebnisse des dritten Berichts zur Sozialen Lage in Heidelberg sollen Erkenntnisse über die bestehenden Angebote der Stadt liefern und zeigen, wo noch Handlungsbedarf besteht. Mit Hilfe eines Sozialraum-Monitorings will die Stadt dann verstärkt die soziale Situation in den einzelnen Stadtquartieren betrachten.



Für die Verwaltung gilt die sozialpolitische Leitlinie des Stadtentwicklungsplans: „Heidelberg will eine Stadt des sozialen Ausgleichs sein, die Armut bekämpft, Ausgrenzung verhindert und sozialräumliche Spaltungstendenzen überwindet.“ Mit vielfältigen Programmen ermöglicht die Stadt deshalb gesellschaftliche Teilhabe auch mit geringem Einkommen. Die Sozial- und Jugendhilfeausgaben bilden mit im Durchschnitt rund 97,5 Millionen Euro pro Jahr die viertgrößte Haushaltsposition.

## Sozialhilfe

Wie in allen Kommunen machen die Sozialhilfeausgaben eine der größten Ausgabepositionen im Haushalt aus. Dazu gehören unter anderem die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (jährlich rund 21,6 Millionen Euro), die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (jährlich rund 15,1 Millionen Euro), die Hilfe zur Pflege (jährlich rund 11,7 Millionen Euro) oder die Hilfe zum Lebensunterhalt (jährlich rund 1,5 Millionen Euro).

## Besondere Unterstützung

Heidelberg bietet eine Fülle von Angeboten, die es in vielen Städten nicht oder nur in geringerem Ausmaß gibt: das überdurchschnittliche Betreuungsangebot für Kinder, die flächendeckende Schulsozialarbeit, die Heidelberg-Pässe mit vielen Vergünstigungen oder das Sozialticket für den öffentlichen Nahverkehr. Die positive soziale Gesamtlage verdankt Heidelberg auch dem engmaschigen Netz aus Partnern wie Sozialverbänden, Kirchen, privaten Vereinen oder Stiftungen. Die Beratungsangebote freier Träger – sowohl im sozialen Bereich als auch für Kinder und Jugendliche – unterstützt die Stadt jährlich mit insgesamt rund 6 Millionen Euro.

**450**  
Flüchtlinge  
leben derzeit in Heidelberg

**97,5 Mio.**  
Euro betragen die jährlichen Sozial- und Jugendhilfeausgaben

**6 Mio.**  
Euro gibt die Stadt jährlich an freie Träger für Beratungsangebote



### Kinder- und Jugendhilfe

Die Stadt unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Familien in Problemlagen. Hierzu gehören Beratungen zur Erziehung, sozialpädagogische Familienhilfe, Heimerziehung oder die Förderung in Tageseinrichtungen. Die Kinder- und Jugendhilfen machen jährlich rund 13,8 Millionen Euro aus – die Tendenz ist steigend.

### Integration von Menschen auf der Flucht

In Heidelberg leben derzeit circa 450 Flüchtlinge, die der Stadt Heidelberg vom Land Baden-Württemberg im Rahmen ihrer Aufnahmeverpflichtung zugewiesen oder auf freiwilliger Basis aufgenommen wurden. Geflüchtete leben in Heidelberg nicht in Großunterkünften. Sie werden in überschaubaren Wohneinheiten untergebracht, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Ziel ist die Integration der Menschen in das Stadtleben. Unterstützt wird die Stadt hierbei von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Organisationen, Vereinen, Firmen und weitere Einrichtungen. Außerdem werden derzeit durch das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg 113 unbegleitete minderjährige Ausländer in Anschlusshilfen betreut und versorgt.

Wegen des Ankunftszentrums des Landes in Patrick-Henry-Village ist Heidelberg seit 2015 von der Zuteilung von Flüchtlingen nach dem Königsteiner Schlüssel befreit. Die Stadt hat in den letzten Jahren dennoch immer wieder freiwillig Flüchtlinge aufgenommen, unter anderem aus dem Relocation-Programm des Bundes. Für die Unterbringung und Versorgung aller in Heidelberg lebenden Flüchtlinge wendet die Stadt jährlich rund 6 Millionen Euro auf. Im Jahr 2017 beliefen sich die Aufwendungen für die vorläufige Unterbringung und die Anschlussunterbringung auf insgesamt 2,5 Millionen Euro.

### Menschen mit Behinderungen

Über 20.000 Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung leben in Heidelberg. Mit vielen zielgerichteten Maßnahmen unterstützt die Stadt diese Bürgerinnen und Bürger, damit sie möglichst selbstständig leben und selbstverständlich an der Gemeinschaft teilhaben können. Mit den Förderprogrammen Barrierefreie Lebenslaufwohnungen und Barrierefreiheit für öffentlich zugängliche Gebäude unterstützt die Stadt zum Beispiel private Neu- und Umbaumaßnahmen mit jährlich 430.000 Euro.

Selbstverständlich dabei sind in Heidelberg auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Mit dem Rechtsanspruch auf inklusive Bildung dürfen auch die Heranwachsenden mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen von Bildung, Erziehung und Ausbildung nicht ausgeschlossen werden. Das Regionale Bildungsbüro Heidelberg kümmert sich um die Koordination bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs.

Teilhabe heißt auch politische Mitbestimmung: Seit 2008 haben Menschen mit Behinderung eine kommunale Interessenvertretung in Heidelberg: den Beirat von Menschen mit Behinderungen. Diesem stehen jährlich 60.000 Euro zur Verfügung. Für die Periode 2019 bis 2024 wird es eine Neuwahl des Beirats von Menschen mit Behinderungen geben.

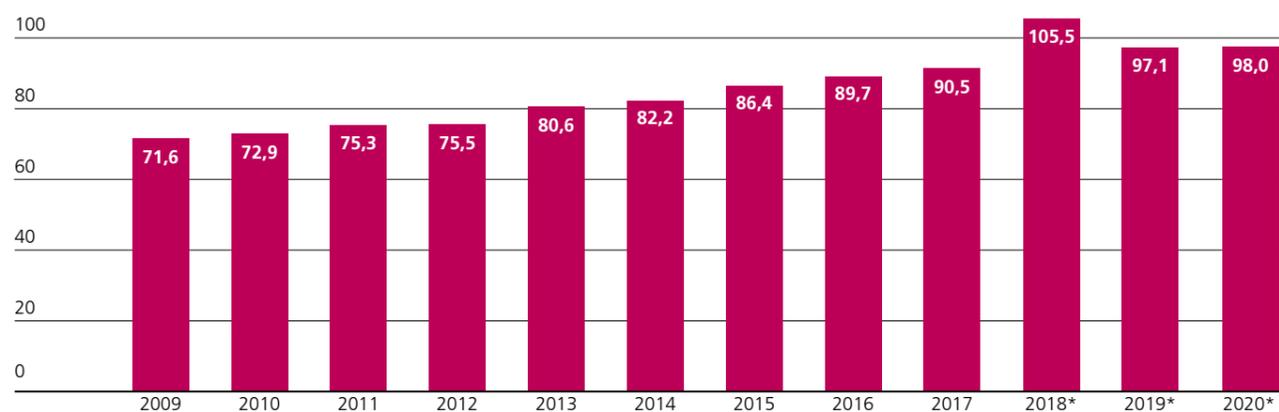
# Gleichberechtigung

Heidelberg ist eine weltoffene und tolerante Stadt. Viele Bausteine der Kommunalpolitik tragen zum gegenseitigen kulturellen Verständnis und zum gleichberechtigten Leben bei.



**Abbildung 7 Entwicklung der Sozial- und Jugendhilfeausgaben (in Millionen Euro)**

Durchschnittlich rund 97,5 Millionen Euro pro Jahr oder umgerechnet 15 Prozent des Gesamtvolumens des städtischen Haushalts werden in Heidelberg 2019/2020 für Sozial- und Jugendhilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Seit 2009 sind die Ausgaben stetig gestiegen.



\* Planzahlen

Im Jahr 2018 waren Kosten für die Aufnahme von Flüchtlingen eingeplant, die in dieser Größenordnung nicht eingetreten sind.

Quelle Stadt Heidelberg

Über **80**  
Vereine, Organisationen  
und Einrichtungen

engagieren sich jährlich bei den von der Stadt ausgerufenen, internationalen Aktionswochen gegen Rassismus und Ausgrenzung

Mehr als

**20.000**  
Menschen

mit Behinderung leben und arbeiten in Heidelberg

**410.000** Euro

investiert die Stadt pro Jahr in unterschiedliche Projekte, die Langzeitarbeitslosen oder gering Qualifizierten den Weg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ebnen

**55.900**  
Menschen

mit Migrationshintergrund sind in Heidelberg zuhause – viele von ihnen sind in den rund 120 internationalen Vereinen aktiv

### Diskriminierung überwinden

Das Amt für Chancengleichheit ist Anlaufstelle für Menschen, die Benachteiligung erfahren haben und dagegen vorgehen wollen. Das Amt berät Verwaltung und Politik bei der Überwindung von Diskriminierung in der Stadtgesellschaft und entwickelt entsprechende Empfehlungen und Projekte.

### Teilhabe verbessern, Talente besser nutzen

2016 hat der Gemeinderat eine Ideensammlung mit über 100 Projekten beschlossen – den Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit“. Er ist unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung entstanden. Be-

rücksichtigt werden dort viele Lebenslagen, wie sie durch Behinderung, Zuwanderung, familiäre Verpflichtungen oder die sexuelle Identität entstehen können. Viele der Projekte sind zwischenzeitlich umgesetzt worden.

### Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt – hierfür setzt sich die Stadt gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren ein. Sie investiert in entsprechende Projekte rund 410.000 Euro pro Jahr. Das Ziel: Langzeitarbeitslose oder gering Qualifizierte sollen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhalten.

### Neue Strukturen in der Integration

Das International Welcome Center Heidelberg (IWCH) vereint die Leistungen der städtischen Ausländerbehörde und die Kultur- und Serviceangebote des „Interkulturellen Zentrums“ (IZ). Das IZ bietet seit 2012 den Heidelberger internationalen Vereinen einen zentralen Anlaufpunkt.

### Integration und Partizipation

Städtische Integrationsprojekte und Kooperationen stärken das zivilgesellschaftliche Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte jährlich mit rund 130.000 Euro, unter anderem in Form von interkulturellen Bildungsprojekten oder Qualifizierungsprogrammen. Auch Integrationsprojekte, die Hilfen für den Alltag bieten, unterstützt die Stadt mit rund 126.000 Euro pro Jahr.

### Geschlechtergerechtigkeit

Die Stadt unterstützt viele Hilfs- und Beratungsangebote – etwa das Nachttaxi für Frauen in den Jahren 2019/2020 mit 242.000 Euro, den Frauennotruf mit 384.000 Euro, Bildung und Beratung zur Förderung und Integration behinderter/chronisch erkrankter Frauen und Mädchen mit 276.000 Euro und die Berufsorientierung und Gewaltprävention für Mädchen mit 261.000 Euro.

### Maßnahmen zur Gewaltprävention

Der Verein „fairmann“ erhält jährlich rund 96.000 Euro für seine Beratung von gewaltbereiten Jungen und Männern sowie von männlichen Gewaltopfern. Für die Gewaltprävention an Schulen erhält der Verein jährlich rund 70.000 Euro, die Vereine „Frauennotruf e. V.“ und „Luca e. V.“ 82.000 beziehungsweise 40.000 Euro. Der Verein „Frauen helfen Frauen“ bekommt für die Opferberatungsstelle und für Projekte zur Kriminalprävention insgesamt rund 162.000 Euro pro Jahr.

### Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Der „Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ wurde ins Leben gerufen, um die Akzeptanz von Gleichberechtigung und Vielfalt zu fördern.

### Inklusion

Die Kommunale Behindertenbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Sie berät Verwaltung und Politik auf dem Weg in eine inklusive Stadtgesellschaft.

# Wirtschaft und Wissenschaft

Heidelberg ist als Wissenschaftsstadt weltbekannt: Die älteste und beste Universität Deutschlands sowie renommierte Forschungseinrichtungen wie das Deutsche Krebsforschungszentrum, das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen, das Europäische Laboratorium für Molekularbiologie und vier Max-Planck-Institute führen dazu, dass der Arbeitsmarkt stark wissenschaftlich geprägt ist. Universität und Universitätsklinikum sind mit zusammen rund 20.000 Beschäftigten die größten Arbeitgeber. Daneben sichern ein starker Mittelstand, ein attraktiver Einzelhandel, eine lebendige Gründerkultur und mehrere Weltkonzerne Heidelbergs enorme Wirtschaftskraft und einen dynamischen Arbeitsmarkt.

Der Prognos Zukunftsatlas bestätigt das große Potenzial: Im Bereich „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ werden Heidelberg die bundesweit besten Zukunftschancen prognostiziert – dank niedriger Arbeitslosen- und Schulabbrecherquote sowie einem hohen Anteil Hochqualifizierter.

Unter den 160.000 Einwohnern gibt es mehr als 51.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in und außerhalb Heidelbergs arbeiten – ein Viertel mehr als noch im Jahr 2010. Insgesamt werden in Heidelberg etwa 122.000 Erwerbstätige gezählt.

28.000 Menschen leben und arbeiten in Heidelberg. Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Heidelberg in wissensintensiven Dienstleistungen tätig – ein Großteil davon im Neuenheimer Feld.

## Starker Mittelstand und Einzelhandel

Heidelberg hat eine der attraktivsten Innenstädte Deutschlands – das ist das Ergebnis der Studie „Vitale Innenstädte“ des Instituts für Handelsforschung. Rund 7.700 kleine und mittelständische Betriebe, viele inhabergeführte Läden und ein gesunder Branchenmix zeichnen die Stadt aus. In der Innenstadt gibt es mehr als 500 Einzelhandelsgeschäfte und Cafés. Die Stadt fördert das Einkaufs- und Ausflugsziel unter anderem durch den Kümmerer für den Einzelhandel.

## Ansprechpartner Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung berät bei Standortfragen, vermittelt Grundstücke und Gebäude, koordiniert Genehmigungsverfahren und moderiert zwischen Unternehmen und Behörden. Mit ihrer Nachwuchsoffensive bringt sie Jugendliche und Betriebe zusammen. Bei den Ausbildungstagen nehmen jährlich über 60 Unternehmen und mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler teil. Der Technologiepark ist ein wichtiger Impulsgeber in der Wissenschaft.



# 1.800 Plätze

wird der Große Saal im neuen Konferenzzentrum bieten

# 122.000

## Erwerbstätige

arbeiten in Heidelberg

# 1,5 Mio.

## Übernachtungen

zählen die Beherbergungsbetriebe jährlich

### Hoher Bedarf an Wirtschaftsflächen

Einem Gutachten zufolge fehlen bis 2025 in Heidelberg rund 90 Hektar Gewerbefläche. Die Stadt hat ein Wirtschaftsentwicklungskonzept aufgestellt. Neben der Erweiterung und Optimierung bestehender Gewerbegebiete sollen Standorte, die im Flächennutzungsplan als Entwicklungsfläche ausgewiesen sind, mittels Bebauungsplan kurzfristig entwickelt werden. Ein weiterer Handlungsbaustein ist ein interkommunales Gewerbegebiet mit Leimen, das an der Gemarkungsgrenze geplant ist. Zudem entsteht auf der Konversionsfläche Patton Barracks der Heidelberg Innovation Park (hip), ein Hotspot für Unternehmen aus den Bereichen IT, Digitale Medien, Design und Bioinformatik. Nicht nur etablierte Unternehmen haben so Erweiterungsoptionen – auch für Gründer und Unternehmen aus der Region bietet Heidelberg moderne und flexible Gewerbeangebote.

Im hip ist auch das Hubzentrum des „Digital Hub kurpfalz@bw“ angesiedelt: Zwölf Partner um die Städte Heidelberg und Mannheim sowie den Rhein-Neckar-Kreis haben sich zusammengeschlossen, um Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen. Ein erstes Heidelberger Projekt läuft mit „#Digitales Wirtschaften“ bereits.

### Gründungsdynamik in Kultur- und Kreativwirtschaft

Im Vergleich der Stadtkreise hat Heidelberg die höchste Gründungsdynamik in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Land – auch dank des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums Dezernat 16, das von der städtischen Heidelberger Dienste gGmbH betrieben wird. Planungen laufen bereits auf der Konversionsfläche Südstadt: In den alten Stallungen wird ein neues KKW-Zentrum entstehen. Mit etwa 3.700 Beschäftigten ist dieser Bereich ein wichtiger Wirtschaftszweig.

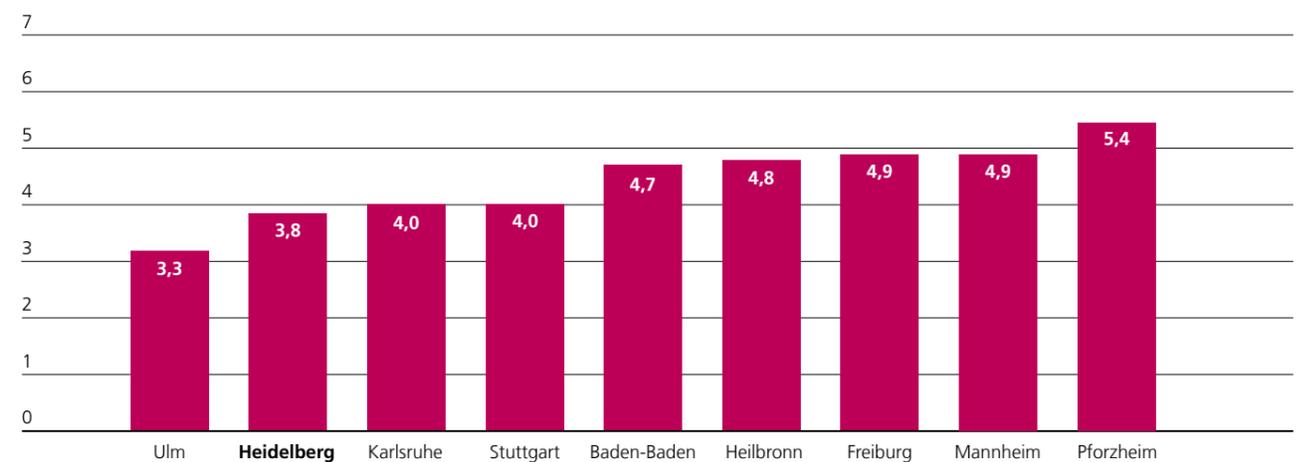
### Tourismus und neues Konferenzzentrum

Der Tourismus ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor: Jährlich kommen rund zwölf Millionen Gäste, mehr als 9.000 Menschen sind im Tourismus beschäftigt. 2018 wurden mehr als 1,5 Millionen Übernachtungen in Heidelberg gezählt. Die Bettenauslastung bei den 86 Beherbergungsbetrieben beträgt fast 56 Prozent – ein Rekordwert in Baden-Württemberg. Ab Ende 2019 soll in der Bahnstadt das neue Konferenzzentrum gebaut werden, das internationalen Konferenzen eine Heimat bieten wird. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich drei Jahre.

### Sanierung der Stadthalle

Zugleich wird die Stadthalle im Inneren ab August 2019 umfassend saniert. Mehrere Persönlichkeiten haben sich bereit erklärt, die Sanierung der Stadthalle zu unterstützen. Einen herausragenden Anteil leistet Wolfgang Marguerre: Der Heidelberger Unternehmer unterstützt gemeinsam mit seiner Familie und seinem Unternehmen Octapharma die Sanierung der Stadthalle im Umfang von 20 Millionen Euro. Die Sanierung wird circa zwei Jahre dauern. Die Arbeiten werden durch die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz Heidelberg mbH (GGH) betreut. Die Stadthalle wird künftig mehrere Funktionen erfüllen: als Konzerthaus nach international erstklassigen Standards, als Ort für ein breites gesellschaftliches Veranstaltungsangebot und als Anbieter von Abendveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Konferenzzentrum. Die Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH (HKK) wird als hundertprozentige Tochter der Stadt künftig für den operativen Betrieb von Konferenzzentrum und Stadthalle zuständig sein. Für die Großsporthalle soll sie für Sportveranstaltungen und allgemeine Events die Funktion des „Vermarkters“ in Kooperation mit der städtischen Bau- und Servicegesellschaft (BSG) übernehmen.

Abbildung 8 Arbeitslosenquote im Vergleich zu anderen Städten Baden-Württembergs in Prozent (Stand: Februar 2019)



Heidelberg hat die zweitniedrigste Arbeitslosenquote aller Stadtkreise in Baden-Württemberg.

Quelle Bundesagentur für Arbeit.



# Konversion

Fünf Areale hat die US-Army bei ihrem Abzug aus Heidelberg 2014 geräumt – es sind 180 Hektar voller Chancen. Denn Heidelberg wächst und braucht dringend neue Entwicklungsflächen für Wohngebiete, innovative Unternehmen, Kultur- und Sporteinrichtungen oder hochwertige Frei- und Erholungsflächen.

**180** Hektar  
umfassen die  
Konversionsflächen  
in Heidelberg

Bis zu **15.000**  
Menschen

sollen in der Zukunftsstadt auf  
Patrick-Henry-Village wohnen und arbeiten

Rund  
**350 Mio.**  
Euro

investieren die städtischen Partner der  
MTV Bauen und Wohnen GmbH & Co.  
KG im Mark-Twain-Village

Ein besonderes Leuchtturmprojekt ist die Entwicklung des fast 100 Hektar großen Patrick-Henry-Village (PHV), mit dem sich die Internationale Bauausstellung (IBA) Heidelberg intensiv befasst. International renommierte Städteplaner haben eine „Wissensstadt der Zukunft“ entworfen. Das PHV könnte demnach Arbeits- und Wohnraum für 10.000 bis 15.000 Menschen und ein Modellort für den Einsatz digitaler Technologien, innovativer Mobilitätskonzepte sowie klimaneutraler Energieversorgung werden.

### Heidelberg Innovation Park auf Patton Barracks

Auf den Patton Barracks im Stadtteil Kirchheim wächst der Heidelberg Innovation Park (hip) – ein Hotspot für Unternehmen aus den Bereichen IT, digitale Medien, Bioinformatik und Design. Hinzu kommt eine Großsporthalle für bis zu 5.000 Zuschauer und ein Entwicklungszentrum für Start-ups aus dem Bereich Organische Elektronik. Beim Entwicklungsabschluss im Jahr 2024 sollen 3.500 bis 4.000 Menschen hier arbeiten.

### Über 1.300 Wohnungen im ehemaligen Mark-Twain-Village

Bereits weit vorangeschritten ist die Entwicklung im ehemaligen Mark-Twain-Village. Hier sind seit Sommer 2016 vor allem junge Familien in die ersten rund 100 fertigen Wohnungen gezogen. Insgesamt entstehen in dem Areal über 1.300 Wohnungen – 70 Prozent davon im preiswerten Segment. Die MTV Bauen und Wohnen GmbH & Co. KG investiert rund 350 Millionen Euro. Mit dem Projekt „DER ANDERE PARK“ werden auf den ehemaligen Campbell Barracks Orte des Wissens im Quartier – vom neuen Karlstorbahnhof und einem Kreativwirtschaftszentrum über das Mark-Twain-Center bis hin zum Bürgerzentrum – durch attraktive Grün- und Freiflächen vernetzt. Der Bund fördert dieses Vorhaben als ein „Nationales Projekt des Städtebaus“ mit 5,9 Millionen Euro.

### Neuer Wohnraum auf Hospital

Auch auf dem ehemaligen US Hospital entsteht vor allem Wohnraum: mindestens 560 Einheiten rund um einen großen Park. Auch hier hat die Stadt gemeinsam mit ihrer Wohnungsbau-gesellschaft GGH einkommensschwächere Haushalte im Blick: Bei 40 Prozent des entstehenden Wohnraums sollen die Mieter nicht mehr als 30 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für die Warmmiete bezahlen.

Der größte Teil der Flächenentwicklungskosten läuft über städtische Töchter wie die Entwicklungsgesellschaften für Campbell Barracks oder Patton Barracks. Im städtischen Haushalt beziehungsweise über das sogenannte Treuhandvermögen der Erneuerungsgebiete werden unter anderem die Projekte Verlagerung Karlstorbahnhof, Umbau Chapel Südstadt sowie die Außenanlagen der Großsporthalle auf den Patton Barracks abgewickelt.

# Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Wohnen in Heidelberg ist beliebt. Damit es für alle Bevölkerungsgruppen ein Angebot gibt, das zudem bezahlbar ist, wird neuer Wohnraum geschaffen und bestehende Wohnungen werden saniert. Mit der wachsenden Einwohnerzahl muss auch die Infrastruktur Schritt halten: Die Stadt investiert in gut ausgebaute Straßen, Radwege und den Ausbau der Straßenbahn.

## Förderung für Bau und Sanierung

Im „Handlungsprogramm Wohnen“ bündelt die Stadt Heidelberg alle Aktivitäten: von der Wohnraumbedarfsprognose und der Flächenentwicklung über die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in gemischten Quartieren bis hin zu Förderprogrammen. Direkte finanzielle Unterstützung gibt es etwa für „Wohneigentum für Familien“, „Barrierefreie Lebenslaufwohnungen“ oder beim energetischen Bauen und Sanieren. 4,4 Millionen Euro stehen 2019/2020 für die Förderprogramme bereit.

## Mehr Verkehrssicherheit für alle

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit ist ein zentrales Anliegen der Stadt. Mit dem Sicherheitsaudit werden potenzielle Gefahrenstellen auf Kinder- und Schulwegen sowie rund um Senioreneinrichtungen untersucht. Für die Altstadt hat der Gemeinderat ein Konzept zur Verkehrsberuhigung und -lenkung beschlossen. Dafür wird im Doppelhaushalt rund 1,15 Millionen Euro bereitgestellt. Für die laufende Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze sowie der Verkehrsanlagen und Straßenbeleuchtung stehen insgesamt rund 18,4 Millionen Euro bereit. Zudem sind Baumaßnahmen für Straßen, das Radwegenetz und zur Aufwertung des öffentlichen Raumes in Höhe von 43 Millionen Euro geplant.

## Fahrradfreundliche Stadt

Das Fahrrad ist Heidelbergs Verkehrsmittel Nummer eins. Im Rahmen der Rad-Offensive wird eine zusätzliche Rad-Achse geschaffen: vom Heidelberger Süden und Südwesten über den Neckar ins Neuenheimer Feld. Dazu gehören die Gneisenau-Brücke (von der Bahnstadt nach Bergheim) mit Kosten in Höhe von 8,5 Millionen Euro und eine sich daran anschließende Rad- und Fußwegverbindung über den Neckar.

## Öffentlicher Personennahverkehr

Heidelberg fördert den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Finanzierung wird im Wirtschaftsplan der Stadtwerke Heidelberg GmbH geregelt. Die Stadt zahlt eine Kapitaleinlage von insgesamt 39 Millionen Euro im Doppelhaushalt. Darüber hinaus fördert sie den Verkehrsverbund Rhein-Neckar und die S-Bahn mit rund 4,1 Millionen Euro. Das Landesverkehrsministerium ermittelt derzeit über ein Gutachten neue

ÖPNV-Finanzierungsansätze und -instrumente. Heidelberg ist eine der Modellkommunen. Dabei werden die Auswirkungen eines „Mobilitätspasses“ berechnet, der zur ÖPNV-Nutzung berechtigt. Varianten sind das „Bürgerticket“, eine „Nahverkehrsabgabe“ oder eine „Straßenbenutzungsgebühr“.

## Städtische Gebäude

Mehr als 250 Gebäude sind in städtischer Hand. In den nächsten beiden Jahren investiert die Stadt rund 78 Millionen Euro in Baumaßnahmen, Instandsetzungen, Sanierungen und Unterhaltung.

## Mobilitätsnetz Heidelberg

Mit dem Mobilitätsnetz wird das Straßenbahnnetz umfassend modernisiert und ausgebaut. Realisiert wird es von der Stadt Heidelberg, der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH und der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH. Derzeit läuft der Umbau der Haltestelle Hauptbahnhof. Die neue Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt und der Neubau der Brücke über die Autobahn nach Eppelheim mit Erweiterung auf zwei Gleise wurden Ende 2018 fertiggestellt. Das Gesamtprojekt wird über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz von Bund und Land finanziert. Die Förderquote liegt bei bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten.

## Digitalisierung im Verkehrsbereich

Zusammen mit den Themen Alternative Mobilität (Verkehrswende) und Verbesserung der Luftreinhaltung ist die Digitalisierung im Verkehrsbereich ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Auf Bundes- und Landesebene werden verschiedene Forschungsprojekte gefördert – darunter der Ausbau des digitalen Verkehrszählsystems, um die Belegung der „Park and Ride“-Stellplätze digital zu erfassen.

## Masterplan „Nachhaltige Mobilität für die Stadt“

Gemeinsam mit den Städten Mannheim und Ludwigshafen hat Heidelberg Maßnahmen zur Reduzierung der Stickstoffdioxid-Belastung ausgearbeitet. Schwerpunkte sind die Digitalisierung des Verkehrs, die Vernetzung im ÖPNV, Ausbau und Förderung des Radverkehrs, Elektrifizierung des Verkehrs und innovative Logistikkonzepte.

Über  
**70 Mio. Euro**

sollen insgesamt im Rahmen des Mobilitätsnetzes investiert werden. Hinzu kommen Begleitmaßnahmen der Stadt im Straßen- und Kanalbau

**35%**

der Heidelbergerinnen und Heidelberger nutzen für innerstädtische Wege hauptsächlich das Fahrrad

**800 Neue Wohnungen**  
sollen jährlich entstehen

Um  
**15.000**

**Einwohnerinnen und Einwohner**

ist Heidelberg in den vergangenen zehn Jahren gewachsen





## Bahnstadt

Mitten in Heidelberg entsteht mit der Bahnstadt ein lebendiger und urbaner Stadtteil mit internationalem Vorbildcharakter. Rund 6.800 Menschen werden künftig in der größten Passivhaus-Siedlung der Welt leben, bis zu 6.000 Menschen werden dort vor allem in der Forschung und wissensbasierten Unternehmen arbeiten. Die Bahnstadt ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte in Deutschland. Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen den Mix mit Angeboten zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen sowie für Kultur und Freizeit.

Die Bahnstadt ist insbesondere für junge Familien ein lebenswerter Stadtteil. Jeder zweite Bewohner ist jünger als 30, jeder Fünfte gar unter 18. Die Bahnstadt ist der Stadtteil mit der höchsten Geburtenrate in Heidelberg: Im Schnitt kommt jeden vierten Tag eine Bahnstädterin oder ein Bahnstädter auf die Welt. Die Stadt hat die Kinderbetreuung mehrfach ausgebaut: Bereits acht Kinderbetreuungseinrichtungen sind in Betrieb, zwei weitere Kitas im Bau. Eine Grundschule, vier Spielplätze, attraktive und abwechslungsreiche Grün- und Aufenthaltsflächen sowie ein Bürgerhaus machen das Quartier ebenfalls enorm attraktiv. Mehr als 2.500 Wohnungen wurden bislang neu geschaffen.

### Anbindung an die Straßenbahn

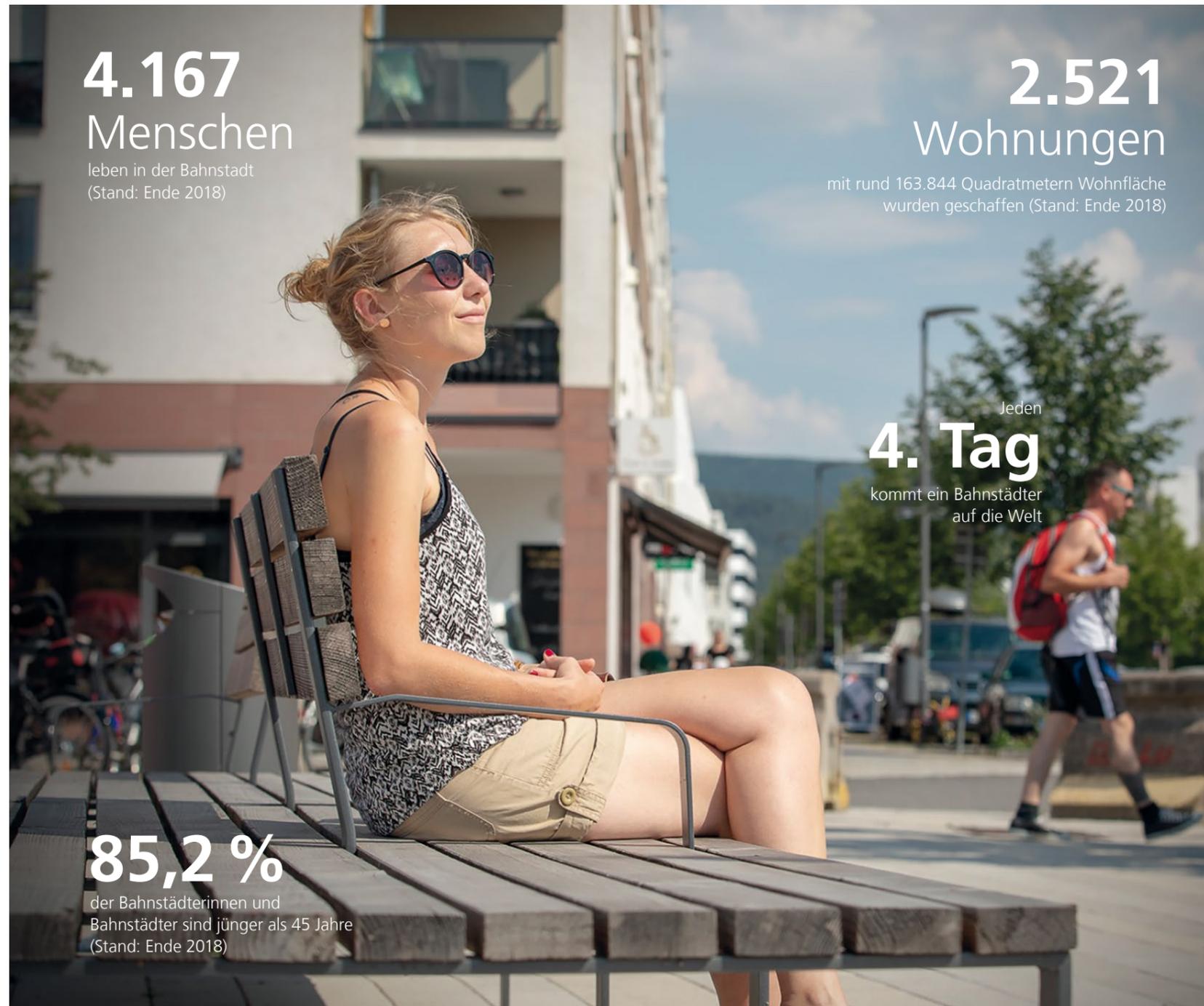
Seit Dezember 2018 rollt die Straßenbahn auf ihrer neuen, rund 2,2 Kilometer langen Trasse durch die Bahnstadt. Sie verläuft durch die Grüne Meile und dann weiter zwischen Wasserturm und Montpellierbrücke durch den Czernyring. Drei barrierefreie Haltestellen sind entstanden. Die Linien 22 und 26 binden die Bahnstadt an das Straßennetz an. Der Czernyring wird zwischen Czerny- und Montpellierbrücke vierspurig ausgebaut, um die Leistungsfähigkeit der innerstädtischen Hauptverkehrsachse für die Zukunft zu gewährleisten.

### Europaplatz am Hauptbahnhof

Südlich des Hauptbahnhofs wird mit dem Europaplatz ein attraktiver Stadtplatz mit hoher Aufenthaltsqualität und einer lebendigen Erdgeschosszone entstehen. In einer zweigeschossigen Tiefgarage sind Stellplätze für Autos und Fahrräder vorgesehen. Das Ensemble rund um den Platz mit dem markanten, elfgeschossigen Vier-Sterne-Plus-Konferenzhotel und vier Gebäuden für Büros, Dienstleistungen, Geschäfte, Gastronomie und Wohnungen wird durch die Gustav Zech Stiftung entwickelt. Die Fertigstellung der ersten Gebäude ist Mitte 2021 vorgesehen. Die Fertigstellung des Europaplatzes durch die Stadt ist im Anschluss geplant.

### Neues Konferenzzentrum am Czernyring

Gegenüber dem Europaplatz ist das neue Konferenzzentrum geplant: Es wird künftig nationalen wie internationalen Kongressen in der Wissenschaftsstadt Heidelberg ein Zuhause bieten. Der Große Saal soll bis zu 1.800 Sitzplätze enthalten, der Kleine Saal 800 Sitzplätze. Das Siegerbüro des Wettbewerbs DEGELO Architekten aus Basel sieht ein architektonisch markantes Gebäude vor. Ende 2019 soll mit dem Bau begonnen werden. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich drei Jahre.



### Radverkehr

Über die Bahngleise nach Bergheim soll eine neue Fuß- und Radwegebrücke entstehen. Die Gneisenaubrücke wird einen wesentlichen Bestandteil der Radachse zwischen den südlichen Heidelberger Stadtteilen und dem Neuenheimer Feld bilden.

### Einkaufen in der Bahnstadt

Zwischen Eppelheimer Straße und Grüner Meile entsteht bis voraussichtlich Ende 2019 das Nahversorgungszentrum „Westarkaden“. Es wird Einkaufs- und Gastronomieangebote – darunter ein Supermarkt, ein Discounter, ein Drogeriemarkt, eine Apotheke und ein Friseur – beinhalten. Zudem sind eine Kita, rund 300 Wohnungen und eine zweigeschossige Tiefgarage mit über 500 Plätzen vorgesehen. Auf der Fläche des ehemaligen PX östlich davon ist das Kopernikusquartier mit Gebäuden für Dienstleistungen, Wohnungen und Einkaufsläden geplant. Hinzu kommt eine Vielzahl an Einzelhandelsgeschäften und gastronomischen Angeboten im Stadtteil.

### Freizeit und Kultur

Die Pfaffengrunder Terrasse wird als einer der zentralen Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet: Geplant sind unter anderem Grünflächen mit Bäumen und Freizeitmöglichkeiten. Im Luxor-Filmpalast an der Eppelheimer Straße stehen Kinofans 15 Säle und ein Open-Air-Bereich zur Verfügung. Es ist das erste Passivhaus-Kino weltweit. Östlich davon plant die regionale Unternehmensgruppe Fitness Park Pfitzenmeier den Bau eines neuen Fitnesscenters. Im Bürgerhaus, das vom Stadtteilverein betrieben wird, und in der Halle 02 werden Kulturveranstaltungen angeboten.

### Wissenschaftsort Bahnstadt-Campus

Mit dem Labor- und Bürogebäude SkyAngle nördlich der Schwetzingen Terrasse hat die Max-Jarecki-Stiftung den Bahnstadt-Campus erweitert. Auf rund 16.000 Quadratmetern werden forschungs- und wissenschaftsnahen Unternehmen modernste Arbeitsbedingungen in einem attraktiven Umfeld geboten. Im komplett vermieteten SkyLabs wurde bereits rund 500 neue Arbeitsplätze geschaffen.

# Digitalisierung

Heidelberg zählt zu den digitalen Vorreiterstädten in Deutschland: Die Stadt will durch den Einsatz innovativer Technologien intelligente Lösungen für ganz unterschiedliche Bereiche entwickeln. Das Ziel: Heidelberg möchte die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger weiter erhöhen, unter anderem durch ein Plus an Bürgerservice und Transparenz sowie Beschleunigung und Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen.

## 8,9 Mio. Euro

steckt die Stadt in die digitale Entwicklung

Über  
**45.000-mal**  
wurde die „Mein Heidelberg“-App  
bislang heruntergeladen

Rund  
**200**  
Standorte

umfasst das städtische WLAN-Netz  
„Heidelberg4you“

**3 nationale  
und  
internationale**

Auszeichnungen hat  
#HolDenOberbürgermeister  
bereits erhalten

Schon jetzt bringt die Digitalisierung viele Vorteile: Das WLAN-Netz „Heidelberg4you“ der Stadt bietet – in Kooperation mit der Universität Heidelberg – an rund 200 Standorten kostenloses Internet und ist eines der größten öffentlichen WLAN-Netze in Deutschland. Digitale Angebote wie die „Mein Heidelberg“-App helfen mit Alltagsinformationen zu Mobilität, Events, Müllabfuhr und mehr. Das digitale, mehrfach ausgezeichnete Bürgerbeteiligungsportal #HolDenOberbürgermeister schafft neue Möglichkeiten, sich in die Stadtpolitik einzubringen. Bauherren, Architekten und Fachämter greifen digital auf Bauakten der Stadt zu. Mit einem Routenplaner erhalten Mobilitätseingeschränkte künftig einen barrierefreien Weg angezeigt – ein Projekt der Stadt in Kooperation mit dem Geographischen Institut der Universität und weiteren Partnern.

Die digitalen Potenziale für Heidelberg sind vielfältig: Sie reichen von neuen Formen der Bürgerbeteiligung über ein Mehr an Bürgerservice und Transparenz bei politischen Entscheidungsprozessen bis hin zu Bildungsangeboten und smarten Lösungen etwa in den Bereichen Medizin, Energie und Verkehr. Zum Beispiel sollen digitale Angebote schon bald bei der Suche nach Parkplätzen helfen und die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs vereinfachen. Fast 850.000 Euro erhalten die Stadt und ihre Partner vom Bund für die Digitalisierung der Verkehrssysteme. Sensoren in Mülltonnen und Altglascontainern könnten in Zukunft übermitteln, wann diese geleert werden müssen.

### Digitale Zukunftskommune

Heidelberg geht als Modellkommune in Baden-Württemberg bei der Entwicklung digitaler Serviceangebote voran: Die Stadt ist beim Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet worden und erhält 880.000 Euro Förderung. Mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft plant sie eine Multiplattform, die den Bürgerinnen und Bürgern innovative Serviceangebote bietet. Integriert ist auch der intelligente Winterdienst: Sensoren sollen die Gefahr von Glätte identifizieren und den Füllstand von Salzsilos erfassen. Dadurch könnte der Winterdienst zielgerichtet eingesetzt werden. Das Ergebnis: sicherere Straßen.

### Standort des „Digital Hub kurpfalz@bw“

Heidelberg ist zudem Standort eines regionalen Digitalisierungszentrums im Land: Das Wirtschaftsministerium fördert das „Digital Hub kurpfalz@bw“ der Stadt mit vielen Partnern mit einer Million Euro. Im Heidelberg Innovation Park (hip) entsteht mit dem Hub eine Anlaufstelle und ein Treiber in der Digitalisierung. Geplant sind Räume für eine kreative und innovative Zusammenarbeit vor Ort, digitale Plattformen zum gegenseitigen Austausch und ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm.

### Breitbandausbau

Die Versorgung mit schnellem Internet ist grundsätzlich Aufgabe der Privatwirtschaft. Die Stadt darf nur im Ausnahmefall in einem Gebiet den Breitbandausbau fördern und koordinieren – wenn in den kommenden drei Jahren kein Ausbau durch die Privatwirtschaft auf mindestens 30 Mbit/s vorgesehen ist. Die Stadt hat diese „weißen Flecken“ identifiziert und treibt dort eine Versorgung mit Glasfaserkabel voran. Bund und Land fördern den Ausbau mit zusammen rund 5,3 Millionen Euro.

Bereits 24 von 36 öffentlichen Schulen sind ans Glasfasernetz angeschlossen – bis Ende 2020 sollen alle angebunden sein. Die Stadt stellt hierfür entsprechende Mittel zur Verfügung. Sie investiert auch in die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern zur neuen Technik und in die Information von Jugendlichen und Erwachsenen zum richtigen Umgang mit digitalen Angeboten, etwa in der Reihe „Digitalität@Heidelberg“.

### Amt für Digitales als Schnittstelle zur Digital-Agentur

Das neue Amt für Digitales und Informationsverarbeitung dient seit Anfang 2019 als zentrale Anlaufstelle der Stadtverwaltung für Bürger, Wirtschaft und Wissenschaft bei Fragen und Anregungen rund um das Thema Digitalisierung. Zudem bildet es die Schnittstelle zur 2017 gemeinsam mit den Stadtwerken Heidelberg gegründeten Digital-Agentur Heidelberg GmbH. Als Entwicklungsgesellschaft vernetzt diese Akteure vor Ort und arbeitet an der Umsetzung einer intelligenten Stadt der Zukunft.

# Stadtentwicklung

Heidelberg entwickelt sich derzeit in einem Umfang, der historisch einzigartig ist. Neben Großprojekten wie den Konversionsflächen und der Bahnstadt gibt es zahlreiche Projekte in den Stadtteilen sowie große Entwicklungsvorhaben mit Leuchtturmcharakter.

## Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen

Im Neuenheimer Feld finden sich in großer Zahl renommierte Forschungseinrichtungen und Kliniken. Gleichzeitig bietet es auch Publikumsmagnete für eine breite Öffentlichkeit, etwa den Zoo und das Tiergartenbad, sowie eine Vielzahl von Unternehmen, den Olympiastützpunkt und weitere Vereinssportstätten. Auf Basis der bisherigen Rahmenbedingungen können die Wissenschaftseinrichtungen nicht ausreichend weiterwachsen. Sie brauchen langfristige Perspektiven für die räumliche Entwicklung. Mit dem Masterplanverfahren Im Neuenheimer Feld soll ein Entwicklungskonzept für Wissenschaft, Lehre und Forschung, für die Wirtschaftsunternehmen und für die öffentliche und soziale Infrastruktur erarbeitet werden – gemeinsam von Stadt, Universität und Land, und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Nutzer und beteiligten Institutionen. Aktuell läuft die zweite Phase, das sogenannte Planungsatelier.

## Stadt an den Fluss

Die Naherholungsqualität des Neckarufers in ganz Heidelberg zu steigern – das ist das Ziel der Aktion „Neckarorte – Stadt an den Fluss“. Umgesetzt wird sie vom Verein Neckarorte e. V. und der Stadt Heidelberg seit 2016. Aus Veranstaltungen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern ist ein Handlungsprogramm hervorgegangen. Ein Projekt ist die Neugestaltung des Neckarlauers auf Höhe der Stadthalle bis Frühjahr 2019 für rund 1,3 Millionen Euro.

## Bergheim-West

In Bergheim-West soll ein Quartiersmanagement eingerichtet werden, um das Viertel als lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort zu erhalten und aufzuwerten. Es soll nachbarschaftliche Strukturen stärken, eine niederschwellige Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Viertel sein und eine Stadtteilidentität schaffen. Gestartet werden könnte es im zweiten Halbjahr 2019. In Heidelberg gibt es Quartiers- beziehungsweise Stadtteilmanagements bereits für den Emmertsgrund, Rohrbach-Hasenleiser und den Boxberg.

## Internationale Bauausstellung

Wissen wird in den Städten immer mehr zur zentralen Ressource. Diesem Wandel hat sich die Internationale Bauausstellung (IBA) Heidelberg verschrieben. Unter dem Motto „Wissen | schafft | Stadt“ beleuchtet sie bis 2022 Zukunftsfragen der Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft. Ein Leuchtturmprojekt ist die weitere Nutzung der Konversionsfläche Patrick-Henry-Village: Unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft und ihres internationalen Netzwerks hat die IBA für das Areal eine Vision von der „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ entwickelt.

## 4 Stadtteil- und Quartiersmanagements

wird es mit der geplanten Einrichtung in Bergheim-West künftig in Heidelberg geben

Für rund

### 1,3 Mio. Euro

wird die Aufenthaltsqualität am Neckarlauer erhöht und der Zugang barrierearm ausgebaut

## 10 Projekte

werden bislang im Rahmen der IBA realisiert  
Hinzu kommen sieben Kandidaten

Über

### 15.000 Beschäftigte

arbeiten im Neuenheimer Feld.  
Hinzu kommen etwa

### 4.000 Einwohner

und etwa

### 18.000 Studierende



# Energie, Umwelt und Klimaschutz

Heidelberg ist international eine der erfolgreichsten Städte beim Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Im Netzwerk C40 zählt Heidelberg – neben New York, Paris und Madrid – zu den 27 Städten weltweit, die ihre Treibhausgasemissionen in den vergangenen fünf Jahren teils deutlich reduziert und damit die wichtige Trendwende geschafft haben.

Um **95 %**  
will Heidelberg bis 2050 die  
Kohlenstoffdioxid-Emissionen reduzieren

**3 Mio.**  
Euro

stehen 2019/2020 für das  
Förderprogramm  
„Rationelle Energieverwendung“  
zur Verfügung

**15.000**  
Menschen

führt das Umweltbildungs-  
programm „Natürlich Heidelberg“  
jährlich in die Natur



Als Modellkommune des „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums hat Heidelberg bis 2018 sechs Jahre lang Fördermittel erhalten und viel erreicht: Gegenüber dem CO<sub>2</sub>-Höchststand von 2004 kann die Stadt einen Rückgang um 16 Prozent verzeichnen. Trotz Auslaufen der Bundesförderung hält die Stadt an ihrem Ziel fest: Bis 2050 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 95 Prozent sinken.

Mit Einzelmaßnahmen zu dem vom Bund geförderten „Masterplan Nachhaltige Mobilität“ will Heidelberg unter anderem den Schadstoffausstoß des motorisierten Verkehrs deutlich senken – beispielsweise mit E-Linienbussen und einer elektrifizierten städtischen Fahrzeugflotte mit künftig 22 E-Fahrzeugen und drei Wasserstofffahrzeugen. Für das Jahr 2019 ist eine Wasserstofftankstelle im Stadtgebiet geplant.

Heidelberg hat bereits zweimal den „European Sustainable City Award“ erhalten, den internationalen „Passive House Award 2014“, 2015 den „Global Green City Award“ und ist „PEFC-Waldhauptstadt 2018“. Das herausragende Klimaschutzprojekt der Stadt ist der neue Passivhausstadtteil Bahnstadt. Heidelberg war im Mai 2019 Austragungsort der internationalen Klimaschutzkonferenz „International Conference on Climate Action“ (ICCA 2019). Veranstalter waren das Bundesumweltministerium, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Heidelberg.

### Klima- und Umweltschutz fördern

Die Stadt unterstützt Engagement für Klima- und Umweltschutz. Für die Jahre 2019/2020 stehen für das Förderprogramm „Umweltfreundlich mobil“ 470.000 Euro zur Verfügung, für das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ sind es 3 Millionen Euro.

### Zukunftsweisende Energiekonzeption

Die Stadtwerke Heidelberg, ein Unternehmen der Stadt, bringen mit ihrer Energiekonzeption 2020/2030 die Energiewende voran. Mit ihrem Holz-Heizkraftwerk, mit Biomethan-Blockheizkraftwerken und Solarenergie setzen sie auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz, mit dem geplanten Energie- und Zukunftsspeicher auf flexible Energiesysteme.

### Nachhaltiges Wirtschaften

Mit dem Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ unterstützt die Stadt kleine und mittlere Unternehmen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems. Die Stadt investiert hierfür in den Jahren 2019/2020 insgesamt rund 100.000 Euro.

### Bildungsprojekte

Es gibt Kooperationen mit Kitas, Schulen und Hochschulen bei dem Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ führt jährlich rund 15.000 Menschen in die Natur.

### Naturschutz und Erhalt der Biodiversität

Heidelberg setzt sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein: durch Arten- und Naturschutzkonzepte, wie Biotopvernetzung, Gewässerentwicklung und den Artenschutzplan. Für den Naturschutz wendet die Stadt jährlich 280.000 Euro für Pflegeverträge sowie für die Biotopvernetzung auf.

## Kultur

Literatur, Musik, Theater, Tanz, Film und bildende Kunst für alle Alters- und Bildungsschichten – Vielfalt und Weltoffenheit zeichnen Heidelbergs Kulturleben aus und prägen die Identität der Stadt. Rund 50,5 Millionen Euro wendet Heidelberg jährlich für die Kultur auf und gehört damit zu den mittelgroßen deutschen Städten mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf.



## Topstandort für kreative und kulturell interessierte Menschen

Heidelberg zählt zu den fünf attraktivsten kleineren Großstädten für kreative und kulturell interessierte Menschen in Europa. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Europäischen Union von 2017: Dem Städtevergleich „Kultur und Kreativität“ („Cultural and Creative Cities Monitor“) der EU-Kommission zufolge nimmt die Universitätsstadt unter 64 untersuchten Städten mit 100.000 bis 250.000 Einwohnern den fünften Platz ein. Heidelberg punktet dabei vor allem mit seinem Kulturumfeld und seiner Kreativwirtschaft, aber auch seiner kulturellen Dynamik.

## Deutschlands einzige UNESCO-Literaturstadt

Heidelberg ist die erste und bislang einzige deutschsprachige Stadt, die als Literaturstadt in das Creative Cities-Netzwerk der UNESCO aufgenommen wurde. Dass Heidelberg seine Tradition als Literaturstadt zeitgemäß fortzuführen weiß, stellt sie im internationalen Austausch mit Literaturstädten weltweit und mit spannenden neuen Projekten vor Ort unter Beweis.

## Top-Festivals und bundesweit renommierte Kulturpreise

Heidelberg lädt zu Top-Festivals der Metropolregion, darunter der Heidelberger Frühling, das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, die Literaturtage, der Heidelberger Stückemarkt, die Heidelberger Schlossfestspiele, die Biennale für aktuelle Fotografie, „Winter in Schwetzingen“, die Tanzbiennale und Enjoy Jazz. Zudem werden bundesweit renommierte Kulturpreise wie der Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil, der Heidelberger Künstlerinnenpreis und der Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur verliehen. Seit 2017 ist Heidelberg auch Austragungsort des internationalen Gesangswettbewerbs „Das Lied“.

## Theater und Orchester

Das Theater und Orchester als größte Kultureinrichtung Heidelbergs schreibt weiter Rekordzahlen. Rund 224.000 Besucher zählten Intendant Holger Schultze und sein Team in der Spielzeit 2016/17. Mit einer Gesamtauslastung von 90 Prozent liegt die Städtische Bühne auch deutschlandweit vorne. Sowohl in der Oper als auch im Schauspiel und im Tanz erhielt das Theater zahlreiche Nominierungen, Preise und Festivaleinladungen im In- und Ausland. Besonderer Schwerpunkt der Theaterarbeit sind zeitgenössische Werke in allen Sparten sowie wichtige Theaterfestivals. Seit Beginn der Intendanz von Holger Schultze erhielt das Theater wieder eine eigene Tanzsparte, die seit der Spielzeit 2018/19 Ivan Perez leitet. Deutschlandweit einzigartig ist außerdem die Kooperation eines städtischen Theaters mit der freien Szene im Choreographischen Centrum Heidelberg. Ab der Spielzeit 2019/20 wird das Theater als Eigenbetrieb geführt. 2019/20 beläuft sich der Zuschussbedarf auf jährlich rund 23 Millionen Euro.

## Kurpfälzisches Museum

Das Kurpfälzische Museum (KMH) ist ein Ausstellungshaus mit internationalen Netzwerken. Es dient als Forschungszentrum zur Stadt- und Regionalgeschichte. Der Sammlungsbestand umfasst rund 64.000 Objekte. Jährlich hat das Museum über 60.000 Besucherinnen und Besucher. Der Zuschussbedarf umfasst im Jahr 5,3 Millionen Euro. Eine Abteilung des Museums ist das neue Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen. Es hat seinen Betrieb im Oktober 2018 aufgenommen und wird ein Ort der lebendigen Erinnerung, kulturellen Begegnung und wissenschaftlichen Forschung rund um die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

## Stadtbücherei

Ob Bücher, Filme, Hörbücher oder E-Books – in der Stadtbücherei wurden 2017 rund 1,2 Millionen Medien entliehen. Entgegen dem Bundestrend bewegt sich die Zahl der Ausleihen weiter auf sehr hohem Niveau. Ein deutliches Plus verzeichnen vor allem Kinder- und Jugendmedien sowie elektronischen Medien. Mit über 600.000 Besuchern belegt die Stadtbücherei außerdem einen Spitzenplatz im Bibliotheksvergleich. Der Zuschussbedarf beträgt jährlich 3,5 Millionen Euro.



## Musik- und Singschule

Die Musik- und Singschule unterrichtet etwa 4.400 Schülerinnen und Schüler. Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen sind fester Bestandteil. Das Angebot umfasst Elementar-, Instrumental-, Vokal- und Ergänzungsfächer. Der Zuschussbedarf beläuft sich auf jährlich 3,1 Millionen Euro.

## Das Interkulturelle Zentrum

Das Interkulturelle Zentrum ist eine Einrichtung der Stadt zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und der kulturellen Vielfalt. Im Rahmen des International Welcome Center Heidelberg (IWCH) sorgt es für ein vielfältiges interkulturelles Programm aus hochkarätigen Lesungen und Musik- und Theaterprojekten. Der innovative Ansatz wird bundesweit beachtet. Das Angebot richtet sich an die gesamte Stadtgesellschaft und wird oftmals in Zusammenarbeit mit Vereinen entwickelt. Der Finanzbedarf beläuft sich auf jährlich rund 635.000 Euro.

## Nicht-städtische Einrichtungen

Heidelberg fördert etwa 46 freie Kultureinrichtungen und -träger und bezuschusst sie mit rund 3,9 Millionen Euro pro Jahr. Hierzu gehören etwa das Deutsch-Amerikanische Institut, das Zimmertheater, das UnterwegsTheater, der Heidelberger Kunstverein, das Klangforum und das Kulturhaus Karlstorbahnhof.

# Sport und Freizeit

Heidelberg ist eine Sportstadt: Die mehr als 120 Sportvereine zählen über 45.000 Mitglieder. Sportliche Großereignisse wie der SAS Halbmarathon und der HeidelbergMan-Triathlon ziehen Jahr für Jahr viele Tausende Teilnehmer und Zuschauer an.



Die Stadt Heidelberg unterstützt den Vereinssport über das Sportförderungsprogramm – allein in den Jahren 2019 und 2020 mit insgesamt rund 2,4 Millionen Euro. Für Baumaßnahmen der Heidelberger Sportvereine stellt die Stadt im Doppelhaushalt 660.000 Euro zur Verfügung.

## Neue Großsporthalle im Heidelberg Innovation Park

Im Heidelberg Innovation Park (hip) an der Speyerer Straße in Kirchheim wird die neue Großsporthalle künftig insbesondere dem Vereins- und Schulsport zusätzlichen Platz bieten. Daneben möchten in der 5.000 Zuschauer fassenden Halle auch Basketball-Zweitligist MLP Academics Heidelberg und Handball-Bundesligist Rhein-Neckar Löwen Spiele austragen. Im September 2018 erfolgte der Spatenstich, die Fertigstellung ist im Frühjahr 2020 geplant. Ein Generalübernehmer realisiert die Halle im Auftrag der städtischen Bau- und Servicegesellschaft (BSG). Der Kostenrahmen liegt bei 28 Millionen Euro. Die Stadt wird die Halle für den Vereins- und Schulsport anmieten.

Für den Aus- und Umbau eigener Sportanlagen wendet die Stadt im Doppelhaushalt 2019/2020 insgesamt rund 1,5 Millionen Euro auf – unter anderem ist ab 2019 mit Erstellung der Ausführungsplanung die Erweiterung des Turnzentrums mit einem Gesamtvolumen von voraussichtlich 3,8 Millionen Euro geplant.

Für Betreuung, Betrieb und Unterhaltung der städtischen Sportanlagen – ohne Schulturnhallen und Bäder, aber einschließlich der Miete für die Großsporthalle – sind im Doppelhaushalt rund 8,5 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt gibt es in Heidelberg 21 städtische Sportanlagen und 52 Sport- und Gymnastikhallen.

Zwei Frei- und drei Hallenbäder der Stadtwerke Heidelberg, einer hundertprozentigen städtischen Tochter, laden zum Schwimmen ein. Der Sportkreis und die Sportjugend Heidelberg erhalten eine neue sportliche Heimat: Der Polizeisportverein baut ein bestehendes Gebäude an der Speyerer Schnauz 8 zu seinem neuen Vereinsheim und Trainingszentrum um. In dem „Haus des Sports“ werden auch der Sportkreis als Dachverband und die Sportjugend Platz finden.

## Spiel-, Freizeit- und Grünflächen

Die „PEFC-Waldhauptstadt 2018“ hat einige Tausend Hektar Wald und Grünanlagen. Für seine hohe Naherholungs-Qualität hat der Stadtwald 2015 das Zertifikat „PEFC-Erholungswald“ erhalten. Für die Bewirtschaftung und Unterhaltung des Stadtwaldes werden rund 3,1 Millionen Euro jährlich aufgewendet. Die Pflege und der Unterhalt der Grün- und Parkflächen kostet rund 3,4 Millionen Euro pro Jahr, die Neuanlage und Erneuerung rund 1 Million Euro. Die Unterhaltung der etwa 135 öffentlichen Spielplätze kostet pro Jahr rund 2,5 Millionen Euro. Die Kosten für neue Freizeit- und Spielanlagen belaufen sich auf durchschnittlich rund 500.000 Euro pro Jahr.

## Bürgerschaftliches Engagement

Viele Heidelberger Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, ökologischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Mit der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement gibt es eine zentrale Anlaufstelle. Bei der Freiwilligen-Agentur können sich Interessierte individuell beraten, in ein Engagement vermitteln und weiterbilden lassen.



# Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit und Ordnung

Sicherheit hat in Heidelberg oberste Priorität: Stadt und Polizei setzen sich konsequent für die objektive Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen ein. Den vielfältigen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger begegnet die Heidelberger Stadtverwaltung mit bürgernahem Rundum-Service. Viele Mitsprachemöglichkeiten bietet die systematische Bürgerbeteiligung – auch weit über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus.



Die im Februar 2018 geschlossene Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt macht Heidelberg sicherer. Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) ist im Juli 2018 auf 23 Beschäftigte aufgestockt worden. Gemeinsam mit der Polizei ist der KOD bei seinen Einsätzen zielgerichtet tätig. Auf der Neckarwiese sorgt seit dem Sommer 2018 die Sicherheitsbeleuchtung mit zusätzlichen Laternen für mehr Sicherheit. Zudem sind seit 2018 mehr Polizeibeamtinnen und -beamte unterwegs – unter anderem auf dem Fahrrad und zu Pferd.

Den ruhenden und fließenden Verkehr überwachen künftig die 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeindevollzugsdienstes (GVD). Der finanzielle Mittelbedarf für KOD und GVD liegt bei rund 4 Millionen Euro pro Jahr.

Die Feuerwehr Heidelberg rückt bei Bränden, Katastrophen, Unfällen oder technischen Notlagen aus. Neben der Berufsfeuerwehr mit ihren 112 hauptamtlichen Einsatzbeamten engagieren sich in acht Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr über 400 Ehrenamtliche. Im Jahr 2017 bewältigte die Feuerwehr Heidelberg mehr als 2.500 Einsätze. Für die Feuerwehr werden rund 14 Millionen Euro pro Jahr bereitgestellt.



### Leitlinien zur Bürgerbeteiligung – frühzeitig mitgestalten

Die Stadt Heidelberg hat als eine der ersten Kommunen bundesweit systematisch und verlässlich Mitwirkungsmöglichkeiten für ihre Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Die Stadt verabschiedete „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“ und fördert so eine offene Diskussions- und Dialogkultur. Mit dem Internetportal #HolDenOberbürgermeister ermöglicht die Stadt darüber hinaus eine völlig neue und einfache Form der Bürgerbeteiligung.

### Bürgerservice in jedem Stadtteil

In den elf Bürgerämtern informiert und berät die Stadt jährlich etwa 195.000 Menschen. Informationen gibt es auch online unter [www.heidelberg.de/buergeramt](http://www.heidelberg.de/buergeramt) und über die Heidelberg-App. Für Neuankömmlinge aus dem Ausland ist seit 2016 das „International Welcome Center Heidelberg“ die Anlaufstelle: Es beheimatet die Zuwanderungsbehörde und das Interkulturelle Zentrum. Hochzeiten, Geburten und Todesfälle beurkundet das Standesamt. Im Jahr 2017 haben sich rund 1.100 Paare das „Ja-Wort“ gegeben.

### Sauberes Heidelberg: Abfall, Stadtreinigung und Winterdienst

Heidelberg weist neben niedrigen Gebühren eine gute Abfalltrennung und eine hohe Wertstoffquote auf. Jährlich entsorgen 79 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 70.000 Tonnen Abfall. Der durchschnittliche Aufwand beläuft sich auf jährlich rund 18 Millionen Euro. Für Reinigung und Winterdienst fallen der Stadt Kosten von durchschnittlich 5,6 Millionen Euro pro Jahr an.



320.000  
Anliegen

bearbeiten die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bürgerämtern jährlich

Mehr als  
2.500 Einsätze

bewältigt die Feuerwehr Heidelberg jährlich

5,6 Mio.  
Euro

kosten durchschnittlich die Stadtreinigung und der Winterdienst pro Jahr

## **Impressum**

### **Stadt Heidelberg**

Marktplatz 10  
69117 Heidelberg

### **Bearbeitung und Koordination**

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

### **Text**

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

### **Layout**

Referat des Oberbürgermeisters

### **Fotos**

Titelseite, Seite 8, 30 – Steffen Diemer

Seite 4 – Achim Mende

Seite 5 (oben) – Friederike Hentschel

Seite 6 – Smileus/shutterstock.com

Seite 12,13 – ESB Professional

Seite 16, 17, 19 – Felix Bäcker

Seite 14, 15, 21 – Peter Dorn

Seite 5 (unten) 22, 46, 47, 51, 54, 55 – Philipp Rothe

Seite 25, 32, 33, 45, 52, 56 – Tobias Dittmer

Seite 37, 38, 40, 41 – Christian Buck

Seite 23, 57 – Stadt Heidelberg

Seite 28, 29 – DEGELO Architekten

Seite 34 – KCAP Architects & Planners

Seite 42 – Shooresh Fezoni

Seite 49 – Annemone Taake

Seite 53 – BSG Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg

### **Auflage**

1. Auflage, Mai 2019



**Dezernat für  
Konversion und  
Finanzen**

**Stadt Heidelberg**

Marktplatz 10  
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-13000

Telefax 06221 58-49200

dezernat5@heidelberg.de

[www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)